Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
57 (1923)

65 (7.3.1923)

urn:nbn:de:gbv:45:1-271420

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen.
Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28.
Bezugspreis für Stadt- und Postabonnenten mit Bestellgeld für März 3500 ℳ

Fernsprechanschlüsse:
Schriftleitung Nr. 190,
Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Einzelpreis Mk. 150.00.

Anzeigen kosten für das frühere Herzogtum Oldenburg die 30 mm breite Kolonelzeile oder deren Raum 150 ℳ, auswärtige 240 ℳ, Familiennachrichten 75 ℳ. Im Reklameteil kostet die 89 mm breite Petitzeile oder deren Raum 800 ℳ.

Bankkonto: Oldenb. Spar- und Leih-Bank. — Postscheckkonto: Hannover 22 381.

Nr. 65. | Oldenburg, Mittwoch, den 7. März 1923. | 57. Jahrgang.

Die Bilanz des Ruhreinfalls.

Dr. Cuno rechnet ab. — Keine Rede von Verhandlungen. — Das Ausland schweigt, Deutschland wird allein seinen Weg zur Freiheit finden.

Das Haus ist gut besetzt. Die Tribünen sind überfüllt. Am Regierungstisch: Reichskanzler Cuno und sämtliche Minister des Kabinetts.

Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 5.20 Uhr und hebt hervor, daß die frühere Einberufung des Reichstages notwendig war angesichts der ungeheuren Gewalttaten und Herausforderungen, denen unser Volk im Westen ausgesetzt ist. Dort löst eine Mißhandlung die andere ab. Ein Mord folgt dem anderen. Selbst Kinder, die vom Roten Kreuz für eine Fahrt nach Dänemark ausgesucht waren, wurden wegen verbotener Ansammlung militärisch auseinandergesprengt. (Stürmische Pfuirufe im ganzen Hause.) Todesstrafe und lebenslängliches Zuchthaus werden denen angedroht, die dem deutschen Vaterlande ihre Treue bewahren wollen. (Erneute lebhafte Rufe der Entrüstung.) Volk und Reichstag müssen ihre Stimme erheben vor der ganzen Welt und auf diese wachsende Brutalität hinweisen. (Stürmische Zustimmung.) Der Präsident gedenkt dann des Ablebens des deutschen Botschafters in Paris, Dr. Mayer, und dankt ihm für die Pflichttreue, mit der er sein schwieriges Amt ausgeführt hat.

Darauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein, auf der die Entgegennahme einer Regierungserklärung steht.

Reichskanzler Dr. Cuno:

In den Morgenstunden des 3. März haben ohne jede besondere Ankündigung französische Truppen den Rhein überschritten, das Hafengebiet, die Zoll- und Werftanlagen von Mannheim besetzt, die Herrschaft über den Hafen von Karlsruhe ergriffen und Eisenbahnwerkstätte und Elektrizitätswerk der hessischen Landeshauptstadt Darmstadt besetzt. Würde das irgendwo sonst unter zivilisierten Staaten geschehen, so würde die Welt voll Entrüstung über einen solchen Friedensbruch sein. (Sehr wahr!) Da es an Deutschland geschieht, so hält man es als eine kleine Erweiterung der Ruhraktion, keines besonderen Aufhebens wert. (Hört, hört!) Und Frankreich selbst bemüht sich kaum, den Schein des Zusammenhanges dieses Unrechts mit dem Unrecht an der Ruhr herzustellen. Nach Vollziehung der Gewalttat erst hat es uns eine Note gesandt:

> Der Rhein-Herne-Kanal, dessen Schleusen infolge von Sabotage gesperrt und durch die französischen und belgischen Behörden wieder in Ordnung gebracht worden sind, ist von neuem durch absichtliche Versenkung von Kähnen gesperrt worden. Die französische Regierung hat beschlossen, als Vergeltungmaßnahme (Gelächter) die Häfen von Mannheim und Karlsruhe und die Eisenbahnwerkstätte von Darmstadt zu besetzen.

Also weil im Rhein-Herne-Kanal, mitten im deutschen Binnenlande, Kähne versenkt sein sollen — eine Behauptung zunächst, der keine Feststellung irgend eines Zusammenhanges mit Maßnahmen der deutschen Regierung vorausging — wird neues Gebiet besetzt. Dieser Rechtsbruch reiht sich an den Einbruch, den Frankreich mit der Besetzung der Städte Offenburg und Appenweier mit der leeren Begründung beging, daß dies die Strafe für den Ausfall einiger Schnellzüge und allgemeiner Verfehlung sei. Er reiht sich an an den am Niederrhein begangenen Rechtsbruch der Besetzung der Städte Emmerich und Wesel und die jüngsten Einbrüche am Mittelrhein, wo Frankreich die Städte Königswinter, Caub und Lorchhausen ohne Rechtsgrund, ja sogar ohne irgend einen Rechtsvorwand (Sehr richtig!) besetzte, aus keiner anderen Ursache, als weil ihm die im Friedensvertrag vorgesehene Begrenzung der Brückenköpfe nicht mehr gefiel, ein Vorgehen, das gestern im englischen Unterhause der Regierungsvertreter als vertragsmäßiger Grundlage entbehrend erklärte. (Hört, hört!)

Wenige Tage vor dem Einbruch hat Frankreich die berüchtigte Verordnung Nr. 147 erwirkt. Jeder, der durch freiwillige Handlung oder Enthaltung einen Eisenbahntransport gefährdet, wird, wenn ein tätlicher Unfall verursacht worden ist oder hätte verursacht werden können, mit dem Tode bedroht.

Was diese Verordnung bezweckt, ist Terror gegen die preußischen Eisenbahner. (Zuruf von den Kommunisten: Wie Noske! Unruhe in der Mitte und rechts.) Diese Blutverordnung, dazu der Einbruch in Mannheim, Karlsruhe und Darmstadt zeigen in ihrer Häufung, wie Frankreich nun jeden Vorwand des Rechtes ohne Scham preisgibt. (Sehr wahr!) Die französische Regierung hat in allen ihren wirtschaftlichen Berechnungen Enttäuschungen erfahren, in allen politischen Kombinationen Fehlschläge erlebt, aber sie ist in der Verfolgung des am 13. Januar betretenen Weges der Gewalt konsequent geblieben. Wohin hat diese „Konsequenz" geführt? Zwischen den beiden Nachbarvölkern, die bekanntlich aller Kräfte bedürfen, um die Wunden zu heilen, die Wirtschaft zu ordnen, ein Verhältnis gegenseitigen Auskommens zu schaffen, ist ein Haß entstanden, den wieder abzutragen eine ungeheure schwere Aufgabe sein wird. Ich halte es für erforderlich, die Dinge beim richtigen Namen zu nennen (Sehr richtig!), weil weithin sichtbar ein Warnungssignal aufgesteckt werden muß. (Sehr richtig!) Die letzten sieben Wochen sind an unserm Volk nicht spurlos vorübergegangen. Es sind Wochen gewesen, wie sie niemals einem Kulturvolk in Friedenszeiten zugemutet worden sind. Ein unter den furchtbarsten Opfern aufgezwungener Friede, an dessen Erfüllung unser Volk bis zur buchstäblichen Verarmung gearbeitet hat, wird von Frankreich mit Füßen getreten,

ohne daß einer der zahlreichen Garanten auch nur den Finger rührt,

um das gemeinsame Werk zu schützen. (Lebh. Zustimmung.) Proteste über Proteste gehen in die Welt. Sie werden in Paris mit Hohn abgewiesen, in anderen Hauptstädten mit einem Achselzucken hingenommen, als ginge das alles die Welt nichts an. Und doch ist es die neue, von den Mächten für die Errichtung eines dauernden Friedens geschaffene und verbriefte Rechtsordnung, gegen die sich der französische Vorstoß ebenso richtet, wie gegen das nächst betroffene Deutschland und seine neue demokratische Staatsordnung. Ist es zu verwundern, wenn in unserem Volke Gefühle um sich greifen, die aus der politischen Vereinsamung zusammenfließen, die Volksseele mit kaum erträglichen Spannungen belasten? (Lebh. Zustimmung.) Soll diese Spannung nicht zur Gefahr wachsen, dann haben wir heute

die Pflicht, die Welt zu warnen,

daß Unrecht auf Unrecht nicht immer höher bis zur Unerträglichkeit gehäuft werde. Das ist nicht mit einer diplomatischen Note abgetan. Unser Schild ist blank! (Widerspruch bei den Kommunisten. Pfui-Rufe und große Unruhe bei den bürgerlichen Parteien.) Wir haben nichts zu verheimlichen. Wir brauchen uns nicht gegenüber dem Wunsche nach Rechnunglegung hinter verschlossenen Türen und Vertagungen zurückziehen. Siebeneinhalb Wochen sind vergangen, seit französische und belgische Truppen am 11. Januar in freies deutsches Gebiet eindrangen. Es ist nützlich und notwendig, die Welt an die Erklärung zu erinnern, die die französische Regierung damals abgab:

> Wegen der Unvollständigkeit der deutschen Lieferungen in Holz und Kohle habe sie beschlossen, eine aus Ingenieuren bestehende Kontrollkommission in das Ruhrrevier zu entsenden und die genaue Durchführung des Programms sicherzustellen und alle für die Bezahlung dieser Reparationen notwendigen Maßnahmen zu treffen. Nicht aber denkt sie gegenwärtig daran, zu einer militärischen Operation oder einer Besetzung politischer Art zu schreiten. Von Soldaten mache sie nur in beschränktem Maße Gebrauch, um die Tätigkeit der französischen Ingenieure bei den deutschen Industriellen und den Transportdienst zu unterstützen. Keine Störung, keine Veränderung in dem normalen Leben der Bevölkerung solle erfolgen, in Ruhe und Ordnung könne sie weiterarbeiten.

Ich habe die Pflicht, diesem am 9. Januar d. J. gegebenen Worte Frankreichs

die Wirklichkeit

gegenüberzustellen und die Bilanz dieser siebeneinhalb Wochen zu ziehen.

Ich beginne mit der passiven Seite. Der „beschränkte Gebrauch", den Frankreich von Soldaten machen wollte, umfaßt

fünf Divisionen mit zwei Generalkommandos, etwa 75 Tanks und Hunderte von Flugzeugen,

umfaßt weiße und farbige Truppen. Und was geschah, um das „normale Leben der Bevölkerung" aufrecht zu erhalten, sie in „Ruhe und Ordnung" weiterarbeiten zu lassen? Zunächst hat Frankreich beansprucht, daß seine Befehle von Beamten und Nichtbeamten vollzogen würden. Erst hat es sich dabei bemüht, jeweils Rechtsvorwände vorzuschützen. Das gelang nicht, und diese Methode wurde aufgegeben. Nun wurde Verordnung über Verordnung erlassen.

*

Der Reichskanzler berichtet nun über viele Einzelheiten der grausamen Vorkommnisse. Alle die fürchterlichen Rohheiten geschehen mit Reitpeitschen, Revolvern, Tanks, durch Ausweisungen usw., läßt er in genauester Darstellung vorübergleiten. Die Taten sind dieselben, die wir schon wochenlang in unserer „Chronik der Gewalt" berichtet haben. Die Wirkung dieser Aufzählung vor dem sich mit immer steigernder Aufregung lauschenden Reichstag ist ungeheuer und wird den Eindruck auf das von Frankreich irregeführte Ausland nicht verfehlen.

*

Der Reichskanzler fährt dann fort:

Meine Damen und Herren! Lassen Sie mich mit diesen wenigen Beispielen abschließen. Sie stellen nur einen Bruchteil des Unrechts dar (sehr wahr!), das an unseren Brüdern und Schwestern täglich verübt worden ist. Die Absicht ist klar: Aushöhlung der Behörden, Entfernung unbequemer Kräfte im Beamtentum, im politischen und geistigen Leben. Einschüchterung der Einwohner. Mit den Beamten teilen die Führer des politischen Lebens, die Führer der Gewerkschaften, die Vertreter der freien öffentlichen Meinung, der Presse die Ehre der Bedrückung. Im Namen der Nation, in der die berühmteste der Formulierungen der Menschenrechte stattfand (Lachen), der Nation, in der die Freiheit der Presse vornehmlich gepredigt wurde, im Namen eben dieser Nation wird das offene Wort verfehmt, ist das Verbot der Zeitungen zur Strafe dafür, daß sie die Wahrheit sagen, längst gang und gäbe geworden, teilen die Schriftleiter das Los der Ausweisungen und Verhaftungen. Der Präsident dieses hohen Hauses hat vorgestern bei einem feierlichen Anlaß gesagt, die Welt werde entscheiden, wo in diesem Kampfe die Ehre liegt. Ich frage:

Wo ist hier die Ehre?

Bei den schimpflich Gefangenen und brutal Mißhandelten, oder bei den Vertretern der Nation, die sich gern die „ritterliche" nennen läßt? (Lachen rechts und in der Mitte.) Wo die höhere Ehre, bei Frankreich oder bei Deutschland? Bei denen, die unbekümmert um Freiheit, Gesundheit und Leben ihrem Vaterland die Treue halten, oder bei denen, die widerrechtlich und mit Waffengewalt in ein friedliches Land eingedrungen waren und dessen arbeitsame Bürger zum Vaterlandsverrat zwingen wollen? So sieht die

Passivseite der französisch-belgischen Siebenwochenbilanz

in ihren ersten und am meisten belasteten Posten aus. Auch in Frankreich schämt man sich seiner anscheinend, denn man wagt es nicht, der Welt und dem eigenen Volke die Wahrheit zu sagen. Was Rechtsbruch und Gewalt getan, soll eine lügnerische Propaganda verdecken, der kein Mittel schlecht genug ist und die mit einem dichten Netz von Häschern und Spionen die Bevölkerung in dem leidenden Gebiet und selbst das unbesetzte Deutschland überzieht.

Deshalb heraus mit den Tatsachen des Rechtsbruchs und der Greuel, wie sie wirklich sind, damit die Welt ein unparteiisches Urteil fällen kann, wo Recht und Unrecht liegen und sich nicht von der Verantwortung durch Nichtwissen zu befreien vermag. An die Zeiten des 30jährigen Krieges gemahnt, was an Verbrechen gegen Leib und Leben, Geld und Gut in den Zeiten der Ingenieurmission an Ruhr und Rhein im Jahre 1923 geschieht.

Und haben diese Ingenieure wenigstens zu den fehlenden Mengen an Kohlen und Koks verholfen? Das Gegenteil ist der Fall, und damit komme ich zum zweiten Posten der Passivseite der französischen Bilanz. Das Ergebnis ist, daß es in der Zeit vom 11. Januar bis 5. März an Kohle statt 2,1 Mill. Tonnen, die ihm zu liefern gewesen waren, und die es bisher ganz oder bis auf einen geringen Restbestand erhalten hatte, im ganzen 74 000 Tonnen erhielt, etwas mehr als den täglichen Bedarf, der zu liefern gewesen wäre. Die französischen Ingenieure haben hiernach sicherlich nicht ihr Gehalt verdient. (Zustimmung.) Als dritter Posten auf der Passivseite erscheinen

die ungeheuren Belastungen für Entsendung und Unterhalt der Truppen,

die nur zu einem, nicht nennenswerten Teile, gedeckt werden können durch die durch Raub und Diebstahl ihnen angefallenen Papiermarkbeträge.

So sieht die Passivseite der französisch-belgischen Ruhr- und Rheinbilanz aus, und damit ist die Bilanz zu Ende, denn eine Aktivseite hat sie nicht. (Sehr wahr!) Was immer an Eisenbahn militarisiert worden ist, ist nach Zahl der Züge und Betriebssicherheit so kümmerlich, daß es jeder Beschreibung spottet. (Sehr richtig!) Trotzdem ist Herr Poincaré mit dem Ergebnis zufrieden. Weniger zufrieden werden die Aktionäre dieses Unternehmens sein, denn sie werden nicht nur keine Dividenden beziehen, sondern erhebliche Zubußen zahlen müssen, um das Unternehmen zu finanzieren. Von 100 Hochöfen in Lothringen sind nur noch 20 in Betrieb. Das Anleihebedürfnis Frankreichs zur Deckung der Kosten des Ruhrunternehmens wächst täglich. Um wieviel besser wäre es gewesen, wenn Poincaré die Hand ergriffen hätte, die wir ihm mit unserm Pariser Vorschlag, der sofortigen Ausfolgerung einer großen Anleihe mit Pfändern, Verzinsung und Amortisation boten.

So wenig die ersten Erfolge der Etappe der Invasion, so wenig die zweite Etappe der Installation etwas erreichen konnte, so wenig wird Herr Poincaré mit der dritten Etappe, der Abschnürung unserer Wirtschaft, sein Ziel erreichen: Stärker und einmütiger ist die deutsche Bevölkerung an Ruhr und Rhein zum Widerstand entschlossen, als je zuvor. Sie wird und kann es bleiben, denn Tanks und Maschinengewehre haben dort ihren Sinn verloren, wo ihnen gar niemand gegenübersteht. Der schwerste Hieb geht in die Luft. Wehrlos im groben Sinne des Wortes hat Deutschland seine starke Wehr im Willen des freien Mannes, der dem Rechte gehorcht, sich der Gewalt aber mit verschränkten Armen entzieht. Geschütze und

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Dynamit mögen gut sein, eine Fabrik oder ein Bergwerk zu zerstören, nicht aber, um es zu betreiben. Mit Armeen mag man Kolonialländer und Eingeborene in Schrecken setzen, mag man die „friedliche Durchdringung" afrikanischer Sultanate betreiben, aber man wird keinem Industriegebiet Produktion abgewinnen können. Es ist eine Mißachtung des Geistes, und gerade dieses Gebiet an der Ruhr hat ein eigenes tiefes Geheimnis und Gesetz, das sich am Vergewaltiger rächt. Würden die Franzosen noch lange, lange Zeit im Ruhrgebiet stehen und statt der deutschen Arbeiter fremde Kolonnen bringen, der Fluch der Unfruchtbarkeit würde es verfolgen. Das Land, das aus dem freien Willen des Arbeiters täglich ungeheure Leistungen nach Frankreich gehen ließ, würde am Frankreichs Kraft zuschanden. Das ist der passive Widerstand, den Frankreich uns zur Schuld anrechnet, den es zu brechen versucht und den es doch so lange nicht brechen kann, als der Wille des deutschen Volkes dahintersteht. Wir bekennen uns heute erneut zu diesem passiven Widerstand, der das deutsche Volk der Gewaltlosigkeit unterwerfen soll. Und wir werden nicht müde werden, diesen Widerstand weiter zu führen, bis das Ziel erreicht ist, das wir uns von Anfang an gesetzt haben, kein Ziel der Beherrschung, wohl aber das Ziel einer freien vernünftigen Ehre, einen wahrhaften Frieden sicher zu stellen und eine Verständigung anzubahnen.

Wohl stellt die französische Propaganda es so hin, als habe die deutsche Regierung mit List und Betrug die Bevölkerung zu diesem passiven Widerstand verführt; nein, dieser Widerstand stammt aus den Tiefen, die tiefer sind als die untersten Flöße der Kohlenbergwerke dort; er stammt aus dem Wissen des Volkes, um was es geht, aus seiner Treue zur Heimat, aus seinem Willen, alles an die Verteidigung zu setzen. Darum mußte dieser Widerstand nicht erst befohlen werden, er war da, er ist und wird da sein bis zum Tage der Befreiung vom Zwange des Gegners. (Stürmischer Beifall.) In heißem Dank drücken wir den Kämpfern die Hand, danken wir den tapferen Männern, deren Ehre eine ausländische Gefangenschaft nicht erniedrigt, sondern erhöht, danken wir den Frauen und Kindern, und fühlen uns eins mit ihnen, nicht im aufwallenden Gefühl allein, das wertlos ist, wenn sich nicht die Tat damit verbindet, sondern in der

Verpflichtung unerschütterlicher wirksamer Gemeinschaft.

In Politik und Wirtschaft haben wir alles auf diesen Kampf und diese Gemeinschaft einzustellen. An Kohlen, Rohstoffen und Aufträgen fehlt es vorerst nicht im unbesetzten Gebiet, wiewohl der Kampf schon in die achte Woche geht. Dem Verfall der Mark sind wir mit Erfolg entgegengetreten, und wenn

die Stützung der Mark,

neben Schiebern und Spekulanten auch manchen ehrlichen Kaufmann schuldlos schaden mochte, so war und ist die rücksichtslose Durchführung nötig. Es galt, die Zahlungskraft der Mark und damit auch die internationale Kauf- und Schuldentilgungskraft Deutschlands nicht ins Bodenlose sinken zu lassen, neuen Preissteigerungen mit all den schweren Folgen und neuer Entwertung der Zahlungsvermögen der öffentlichen Kassen und Stiftungen sowohl wie der privaten entgegenzuwirken. Wirken wir so von der Währungsseite den Preissteigerungen entgegen, so soll gleichzeitig eine volkswirtschaftliche Gesetze befahende, privaten Bereicherungsabsichten aber schonungslos entgegentretende Wucherbekämpfung von der anderen Seite her unserm gepeinigten Volk Schutz gegen Ausbeutung und Vertrauen zum Staate geben. (Beifall.) Von dieser Stelle richte ich an alle Besitzenden die ernste Aufforderung, sich der

Zeichnung der Goldanleihe

nicht zu entziehen. (Erneuter Beifall.) Ist es ein vermessenes Hoffen, daß der Geist von den Grenzmarken her auch im Binnenlande stark und stärker wird? Oder ist es nicht doch bereits so, daß Parteien immer mehr zum Werkzeug werden und immer stärker sich überall der Staatsgedanke sich als das Gemeinsame durchsetzt? (Sehr richtig!) Männer und Frauen aller Parteien zeigt die Zeit im gleichen Kampfe für den gleichen Staat, die deutsche Republik.

Treu der Heimat, verteidigen wir dieses Reich nicht mit der Kraft ihrer Hände allein, sondern mit der Wärme ihres Herzens als den Staat, der ihr Staat ist im Aufstieg wie im Niedergang. Um diesen Staat geht es jetzt. Um nichts anderes. Ob wir Kohlen und Erze an Frankreich geben wollen, darum geht der Kampf nicht. Wir haben gegeben, was wir geben konnten, und sind weiter bereit dazu. Frankreich wird es nicht gelingen, eine neue Schuldlüge aufzubringen, daß Deutschland es sei, das Verhandlungen unmöglich gemacht habe. Keine deutsche Regierung hat die Reparationsgrundlagen grundsätzlich abgelehnt, und keine deutsche Regierung hat nicht das ihre getan, um die Forderungen im Rahmen des Möglichen zu erfüllen. Das geschwächte, zerrissene Deutschland hat ungeheure Werte seinen Gläubigern gegeben und (der Reichskanzler zählt die bekannten Posten genau auf) so eine

Gesamtleistung von 45,6 Milliarden Goldmark

aufgebracht. (Bewegung im ganzen Hause.) So ist es mehr als eine bloße Schätzung, daß das deutsche Volksvermögen durch den Krieg und seine bisherigen Folgen ungefähr um die Hälfte verringert ist. Die Welt aber will das nicht hören, und doch ist es so. Heute wieder liegt hier eine französische Kundgebung vor, in der versucht wird, unsere Opfer und Leistungen zu verringern, indem wieder das alte französische Rechenexempel vorgeführt wird. Hierzu erkläre ich, daß die Tatsache unserer Leistungen nicht dadurch aus der Welt geschafft wird, daß die Franzosen nur einen Teil dieser Leistungen anrechnen. Im übrigen sind die Opfer, die Deutschland bringt, auf jeden Fall noch etwas anderes als die Opfer, die Frankreich für den eigenen Wiederaufbau bringt.

Ich will die heutigen Erörterungen nicht mit Einzelheiten belasten. In Wirklichkeit ist die Verzinsung der Industrie trotz der das oberflächliche Urteil täuschenden hohen Nennwertziffer, selbst wenn man keinerlei Erhöhungen des Aktienkapitals als zu neuem Dividendenbezug berechtigt anerkennt, auf den kleinsten Bruchteil eines Prozentes in Gold gesunken. Bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit, wie sich hierbei ergibt, hat auch die gegenwärtige Regierung bei der Uebernahme der Geschäfte wie bisher immer wiederholt, den Reparationsauflagen entsprechen zu wollen erklärt. Als ich das drückendschwere, mir vom Herrn Reichspräsidenten angebotene Amt übernahm, war es vor allem deshalb, um nach den Methoden des ehrlichen Kaufmanns und Wirtschaftlers in offenen loyalen Verhandlungen und Feststellungen von Mann zu Mann die Summe unserer Verpflichtungen auf ein für beide Teile erträgliches und für Deutschland erfüllbares Maß festzusetzen. Die Vorschläge, die wir für die Konferenz in London machten, sollten uns diesem Ziele näher bringen. Wir haben für Paris dann neue Vorschläge ausgearbeitet, bei deren Annahme der französische Franken heute anders stünde, als er zufolge des Ruhreinbruches steht. Hinter diesen Vorschlägen stand die Kraft der deutschen Wirtschaft als Sicherheit. Wir haben ferner Verhandlungen eingeleitet, um die Zusammenarbeit der deutschen Wirtschaft mit der französischen und ihre gegenseitige Stärkung zu begründen, und diese beiden Systeme in ein enges, der Weltwirtschaft dienendes friedliches Verhältnis zu einander zu bringen. Alles das wurde nicht gehört. (Hört, hört!) Heute ist der Grund ganz offenkundig:

Die Ruhrbesetzung war schon vorher beschlossene Sache.

(Lebhafte Zustimmung.) Da wir wußten, daß in Frankreich stärker als in einem anderen Lande die Politik die Erwägungen der Wirtschaft überwiegt, taten wir ein letztes, um auch politisch jeden Verdacht, als wollten wir Frankreich am Rhein bedrohen, zu zerstreuen: Wir machten das Angebot, nach dem wir uns verpflichteten, für einen Zeitraum, den wir auf 30 Jahre vorschlagsweise ansetzten, keinen Krieg zu führen. Es wurde abgewiesen, obwohl wir zu Aenderungen und Ergänzungen bereit waren. (Hört, hört!)

Was will Frankreich? Vor sieben Wochen sagte ich hier, daß es sich im Wesen der französischen Aktion, der wir gegenüberstehen, nicht um Reparationen handele, sondern um jenes eine Ziel, das seit mehr als 400 Jahren der französischen Politik eigen ist:

Die Zerstörung Deutschlands.

Das ist ja gerade der Kernpunkt des gegenwärtigen Konfliktes.

Wir wollen Regelung der Reparationsfrage,

in unserem Interesse ebenso wie in dem der ganzen Welt. Frankreich wollte das Diktat der Gewalt. Darum fort mit dem Gerede von Verhandlungen (Beifall), mit den Mahnungen zur Verständigung, die nicht an die deutsche, sondern an die französische Adresse zu richten sind! (Lebhafte Zustimmung.) Angebote zu Verhandlungen sind auch zahlenmäßig unmöglich, so lange wir täglich mit Wertvernichtungen im Ruhrgebiet rechnen müssen, die uns jede Klarheit über unsere Leistungsfähigkeit nehmen. Oft genug sind wir enttäuscht worden. (Sehr richtig!) Wenn uns ein Weg geöffnet wird, der frei von eisernem Druck und gleichberechtigt in offener Aussprache zu Recht und Vernunft zurückführt, so wird die Regierung ihn gehen.

Dabei wird sie keine Unterschrift leisten, deren Erfüllung unmöglich ist (Beifall) und keine Regelung zugestehen, die das Rheinland, das Ruhrgebiet oder andere widerrechtlich besetzten Gebiete im Stich läßt oder den von den Gewalttaten betroffenen Deutschen nicht den Weg zur Freiheit und zur Heimat freigibt. (Erneuter Beifall.) Will Frankreich die Kapitulation, so setzt Deutschland dem den unerschütterlichen Willen entgegen, nicht zu kapitulieren. Will Frankreich die Vernichtung Deutschlands, so will Deutschland leben. Das ist sein Recht und seine Pflicht dem eigenen Volke wie der ganzen Welt gegenüber. Was aber sagt die Welt dazu? Was jene Mächte, deren Namen unter dem Versailler Vertrag stehen und die dort ihren Namen und doch wohl mehr als ihren Namen für die Aufrechterhaltung des Vertrages verpfändeten und an der Entwaffnung teilnahmen? Sie schweigen.

Verlangt nicht gerade der eigene Nutzen jedes einzelnen Volkes, daß dieser Kampf aufhört? Und wenn das so ist, ist es dann nicht Deutschland, das jetzt nicht seine Sache allein, sondern die Sache der Welt, des Fortschrittes und Friedens führt? Gleichwohl überall Schweigen! Das ist erschütternd für den, der an den Fortschritt im Leben der Völker wie an den friedlichen Sieg des Rechtes glauben möchte. Um so stärker geht mein Appell an das eigene Volk, den Kampf ernst und schwer zu nehmen, wie er ist. Wir werden den Weg gehen bis zum Ende, so lang er schwer er sein mag. Wenn wir eher die Kampfreife lockern, so brechen die Feinde in sie ein, und es wäre dahin mit der Selbstverwaltung der deutschen Republik, dahin mit der Einheit des Reiches, dahin mit der Freiheit des deutschen Volkes, dahin mit alle dem, was an sozialem Recht entwickelt und entwicklungsfähig in Deutschlands Staat und Wirtschaft lebt. Wer das nicht will, muß weiter mit uns ausharren bis zu dem Tage, wo man auf der anderen Seite einsieht, daß das waffenlose Deutschland nicht mit Waffen zu besiegen ist. Aber das wissen wir, daß er einst kommen muß. Dafür kämpfen und leiden wir in einem Kampfe, in dem Deutschland seine eigene Sache führt, die des Rechts und der Menschlichkeit! (Stürmischer, lang anhaltender Beifall und Händeklatschen im ganzen Hause und auf den Tribünen.)

Auf Vorschlag des Präsidenten wird die Aussprache über die Erklärung der Reichsregierung auf morgen mittag 1 Uhr angesetzt.

Botschafter Dr. Mayer †.

München, 6. März. Wie die T.-U. erfährt, ist der deutsche Botschafter in Paris, Dr. Mayer, der seit dem Einbruch der Franzosen in das Ruhrgebiet im Auftrage der Reichsregierung seinen Posten verlassen hatte und der in München Aufenthalt nahm, heute nacht an den Folgen eines schweren Magenleidens in der Chirurgischen Klinik, wo er sich vor einigen Tagen einer Operation unterzogen hatte, gestorben.

Verletzung der englischen neutralen Zone.

Berlin, 6. März. Die „Vossische Ztg." meldet aus Elberfeld: Die Franzosen sind gestern nach Kronenberg und Remscheid marschiert. Von Remscheid aus rückte die Spitze der Truppen am Nachmittag weiter nach Wipperfürth vor. Der Vormarsch hat bisher eine Ausdehnung von ungefähr 25 bis 30 Kilometern. Die Franzosen sind durch die neutrale Zone des englischen Gebiets marschiert und haben die in dieser Zone liegenden Orte besetzt.

Gestern wurden die Bahnhöfe Stolberg-Mühle und Stolberg-Hammer auf der Strecke Stolberg-Walheim besetzt.

Kleine politische Nachrichten.

Getreide- und Zuckerpreise. Aus dem Reichsernährungsministerium wird mitgeteilt: Trotz der infolge der Geldentwertung ungemein gestiegenen Beschaffungskosten des Getreides, ist sich die Reichsregierung dahin schlüssig geworden, den Getreideabgabepreis und den Mehlabgabepreis der Reichsgetreidestelle jetzt nicht zu erhöhen. Deshalb ist in der bestimmten Erwartung, daß die Landwirtschaft sich den grundsätzlichen Erwägungen der Regierung anschließt, nur der Preis für das fünfte Sechstel des Umlagegetreides gemäß dem Mehrheitsbeschluß der Zwanziger-Kommission auf 600 000 Mk. für die Tonne Roggen festgesetzt worden, während der Preis für das vierte Sechstel auf 500 000 Mark bestimmt worden ist. — Auch der Zuckerpreis kommt für die Märzfreigabe, obgleich der Mehrheitsbeschluß des Beirates der Zuckerwirtschaftsstelle auf 90 000 Mk. lautete, nur in Höhe des unerläßlichen Mindestbetrages von 81000 Mark für den Zentner Zucker festgesetzt werden. Andererseits ist die Reichsregierung mit dem wirtschaftspolitischen Ausschuß des Reichswirtschaftsrates der Auffassung, daß für das nächste Zuckerernetejahr grundsätzlich die freie Wirtschaft gelten muß.

Angebliche Kaiserreise nach Korfu. Wir werden um Aufnahme folgender Note gebeten: Durch die Zeitung geht die Nachricht, daß der Kaiser beabsichtigt, mit seiner Gemahlin von Doorn nach Korfu überzusiedeln. Ich stelle fest, daß diese Meldung unwahr ist. Berlin, 3. März 1923. v. Berg, Generalbevollmächtigter des vormals regierenden Kaisers und Königs.

Die Reparationskommission hatte Vertreter der deutschen Regierung zu einer Besprechung über die Sticktoffieferungen an Frankreich, Italien und Belgien eingeladen. Deutscherseits ist geantwortet worden, daß die deutsche Regierung wegen des Ruhreinfalles sich nicht in der Lage sehe, Lieferungen an Frankreich und Belgien auszuführen. Sie werde daher zu der geplanten Sitzung keine Vertreter entsenden. Dagegen wären unmittelbare Verhandlungen mit den italienischen Vertretern bereits eingeleitet worden.

Neues aus aller Welt.

Das Ende der Morgue. Aus Paris wird gemeldet: Die Morgue, das berühmte Leichenschauhaus hinter der Notre-Dame-Kathedrale, ist endgültig geschlossen worden. 32 Leichen, die sich dort zuletzt befanden, wurden in das neue Gerichtsmedizinische Institut an der Austerlitz-Brücke im Südosten von Paris übergeführt. Die bisherige Morgue, die seit 1864 die Anlagen hinter dem Chor von Notre-Dame verschandelte, wird in der nächsten Zeit abgebrochen werden.

Erschossener Dieb. Bei einem Angriff auf einen Kriminalbeamten wurde der Arbeiter Hoschkowski aus der Oldenburger Straße in Berlin erschossen. Die Kommissare Binder und Wilke trafen auf einer Streife mit ihren Diensthunden am Bahnhof Beusselstraße einen Mann und eine Frau, die einen schweren Sack trugen. Die Beamten ließen sich den Inhalt des Sackes zeigen: er bestand aus Lappen, die die beiden Leute angeblich in Charlottenburg erworben haben wollten. Währenddessen kam Hoschkowski hinzu, der auch einen Sack trug. Er enthielt gleichfalls Lappen, die H. aus Plötzensee bekommen haben wollte. Weil diese Angaben verdächtig schienen, forderten die Beamten die drei auf, mit zur Wache zu kommen. H. widersetzte sich. Als der Diensthund Wilkes zusprang, zog H. ein Messer und erstach den Hund. Jetzt griff Wilke zu, um den Täter festzunehmen. Da wandte sich H. mit dem Messer gegen den Beamten und verletzte ihn durch mehrere Stiche in den Kopf. Der zweite Beamte sprang seinem Kameraden bei, schoß auf den Angreifer und traf ihn so schwer, daß er zusammenbrach und nach wenigen Minuten starb.

Das Urteil im Prozeß Morvilius. Nach mehrtägiger Dauer wurde der Prozeß gegen die Hauptangeklagten Frau Röber und zehn Mitangeklagte beendet. Der Angeklagte Morvilius wurde mit zwei anderen Angeklagten auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. Frau Röber wurde wegen Diebstahls im Rückfall zu fünf Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Frau Morvilius erhielt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, zwei weitere weibliche Angeklagte wegen Diebstahls 2 Jahre 6 Monate und 6 Monate Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden wegen Hehlerei zu Gefängnisstrafen von sechs Monaten bis zu zwei Jahren verurteilt. Die Untersuchungshaft wurden sämtlichen Angeklagten in Höhe von vier bis 16 Monaten angerechnet.

Feuer in der Höchster Gasfabrik. Die Höchster Gasfabrik ist von einem Schadenfeuer heimgesucht worden. Der Brand ist im sogenannten Uhrenraum entstanden, und nach einstündiger Bekämpfung auf seinen Herd beschränkt worden. Der Betrieb ist nicht beeinträchtigt.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 7. März.

Δ **Der Rokoko-Abend wird wiederholt!** Den Wünschen aus allen Kreisen der Oldenburger Bevölkerung Rechnung tragend, wird die Theaterleitung den Rokoko-Abend, der einen durchschlagenden Erfolg erzielte, wiederholen. Die Aufführung findet am Sonntag, 18. März, abends 7.30 Uhr, statt. Vorbestellungen werden ab heute entgegengenommen.

Δ **Symphoniekonzerte des Landesorchesters.** Das nächste (8.) große Symphoniekonzert (im Abonnement) findet, wie schon bekanntgegeben, am Montag, dem 12. März, abends 7.30 Uhr, statt. Die Vortragsfolge enthält den Prolog zu „König Oedipus" von Max von Schillings (zum ersten Male), die Kammersymphonie von Franz Schreker (zum ersten Male) und die 3. Symphonie (Eroica) von Beethoven. Der Verkauf von Einzelkarten zu diesem Konzert beginnt am Donnerstag an der Kasse des Landestheaters.

* **Wenn Bäume geschlagen werden sollen,** dann horcht jeder richtige Oldenburger hoch auf. Die Baumpflege und der Baumschutz gehören hier mit zur Ueberlieferung. Die Anzeige, daß beim Peter Friedrich Ludwig-Hospital Bäume verkauft werden sollen, hat viele besorgt gemacht um die wundervolle Silhouette des Baumschlags neben dem jedem Oldenburger ans Herz gewachsenen Gebäude. Die Sache hängt folgendermaßen zusammen: Sowohl die Krankenzimmer, als auch Laboratorium und Frauen- und Männergarten litten zunehmend an einem bedrohlichen Mangel an Luft und Sonne bei den immer dichter und höher sich entwickelnden Bäumen, und es war eine Forderung der Aerzte, hier Abhilfe zu schaffen. Da zugleich eine Anzahl von Bäumen altersschwach und abgängig war, so ließ man sich durch einen Sachverständigen bez. einer Lichtung des Baumschmucks beraten. Aber die jetzige Leitung des Kuratoriums, der leitende Arzt vor allem und die Oberschwester, allesamt Baumfreunde schränkten die Zahl der zum Tode verurteilten Bäume derart ein, daß nur eine Lockerung und Lichtung der Gruppen entsteht, das Bild im ganzen aber nicht verändert wird. Das Durchholzen wird den stehenbleibenden Bäumen mehr Entwickelungsmöglichkeiten geben, so daß in Bälde äußerlich alles wieder ausgeglüllt ist, dem Garten und dem Hause aber

Landesbibliothek Oldenburg

die Heilfaktoren Sonne und Luft in viel höherem Maße als sonst zugeführt werden.

* **Der Landtag** wird am Freitag der Akademie im Betriebe einen Besuch abstatten.

* **Die nächste Landtagssitzung** findet voraussichtlich kommenden Dienstag statt.

* **„Liederkranz"-Konzert.** Laut heutiger Anzeige findet das Konzert, das der „Liederkranz", zum Besten der Ruhrhilfe, veranstaltet, am Donnerstag, dem 15. März, abends 8 Uhr in der „Union" statt. Das reiche Programm bietet außer Männerchören und Doppelquartetten, Sololieder für Sopran und Tenor und Klaviervorträge. Die Eintrittsprogramme sind von morgen, Donnerstag, ab in der Stallingschen Buchhandlung am Theaterwall zu haben.

* **Aufnahmeprüfung.** Die höheren Schulen der Stadt Oldenburg sind übereingekommen, die Aufnahmeprüfung für die in die unterste Klasse eintretenden Schüler und Schülerinnen auf **Montag, d. 12. März, morgens 8 Uhr,** zu legen.

* **Haeußer im Hungerstreik!** Haeußer befindet sich noch unter ärztlicher Beobachtung in Vechta. Seine Jünger und Freunde arbeiten dort mit denselben Mitteln wie hier, um seine Entlassung zu erwirken. Den Beamten werden Drohbriefe und Todesurteile zugestellt. Im Verhalten Haeußers ist insofern eine Aenderung eingetreten, als er jetzt in den Hungerstreik eingetreten ist und jegliche Form der Nahrungsaufnahme verweigert. Sein körperlicher Zustand ist naturgemäß dadurch verschlechtert.

* **Das hiesige Gewerkschaftskartell** hält heute abend eine Sitzung im Gewerkschaftshause ab.

* **Alles ist „tarifiert"**, sogar die Bettler scheinen ihren Tarif zu haben. In der Schäferstraße sprach ein solcher in mehreren Häusern um eine Gabe vor und bekam daselbst mehrfach Geldgaben von etwa 5 Mk. angeboten, die er aber ablehnte mit der Bemerkung, daß eine Gabe unter 200 Mk. in dieser Zeit keine Gabe sei.

* **Eine Nachtigall will ein Spaziergänger** schon im Schloßgarten gehört haben, wie er uns meldet. „Wenn dar man nich'n Uhl säten hett", sagt der Plattdeutsche. Die Drosseln, die bereits seit längerer Zeit ihr schönes Frühlingslied flöten, können leicht mit der Königin unter den befiederten Sängern verwechselt werden. Wahr ist aber, daß die Meisen in diesen Tagen angefangen haben, von Lenz und Liebe zu singen. Hoffentlich behalten sie recht!

* **In der gestrigen Lohengrin-Vorstellung** hatten Bremer Gäste, Herr Becker und Frau Blume, die Rollen des Lohengrin und der Ortrud übernommen und führten sie ausgezeichnet durch.

* **Ein 28pfündiger Hecht** zog im Schaufenster der Fischhandlung von Johannsen an der Achternstraße die Aufmerksamkeit der Straßenpassanten auf sich. Der schwere Fisch wurde in der Nähe von Augustfehn gefangen und ähnelt einem kleinen Hai. Für die Hechte beginnt im März die Laichzeit und er fängt an zu „ziehen", wie der Fischer sagt, d. h. die laichgeschwängerten Weibchen suchen seichte Gräben oder andere wenig stark fließende Gewässer auf, um dort ihren Laich abzusetzen. Das Laichgeschäft dauert mehrere Monate, und in dieser Zeit wird der Hecht verhältnismäßig leicht gefangen. Allerdings ergibt der Fang in der „Ziehzeit" zumeist Weibchen, zum Schaden für die Vermehrung dieser Fische.

* **Bravo!** „Le Comptoir De Material D'usine & Dentreprix 6 Rue Saulnier-Paris IX" schreibt aus Paris, den 26. Februar 1923, an die Rüstringer Maschinenfabrik Heinrich Mangels, Heidmühle i. Oldenburg: Wir lesen Ihre Anzeige in dem „Berliner Tageblatt", und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns Offerten in Ihrem verschiedenen Eisenbahnmaterial unterbreiten würden, da wir ständig Großabnehmer dieser Artikel sind. Ihren werten Nachrichten gerne entgegensehend, begrüßen wir Sie, und zeichnen Hochachtungsvoll! Unterschrift. — Die Antwort der Firma lautet: Auf Schreiben vom 26. 2. 23. Solange französisches und belgisches Raubgesindel sich in Deutschland derartige kulturwidrige Maßnahmen, wie augenblicklich im Ruhrgebiet, anmaßen, lehnen wir jede Geschäftsverbindung ab und verbitten uns jede weitere Zuschrift. Unterschrift. — Nochmals Bravo!

* **In der gestrigen vertraulichen Sitzung des Stadtrats wurde der Gewerbelehrer Jahn als Leiter der gewerblichen Fortbildungsschule gewählt. — Studienassessor Richters wurde als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Professors Kohl als Studienrat für die Oberrealschule gewählt. Schließlich wählte der Stadtrat den Syndikus Dr. Weber-Guben (früher Wilhelmshaven) als besoldeten Stadtrat.**

* **Marktbericht.** Gestern fand hier der Märzmarkt, einer der bedeutendsten hiesigen Pferde- und Viehmärkte, statt. Wohl selten ist der Markt von denen, die sich am Marktgeschäft als Käufer oder Verkäufer betätigen wollten, mit so spannender Erwartung betreten worden, wie gestern. Im Handel mit Rindvieh, Pferden und auch Schweinen ist, nachdem sich die Mark bei erheblicher Wertsteigerung einigermaßen stabilisiert hat, ein fast katastrophaler Preissturz eingetreten, und dadurch ist im Handel mit Vieh, Pferden und Schweinen eine völlig unübersichtliche und unsichere Lage geschaffen, in der sich die am Handel Beteiligten überall nicht zu orientieren vermögen. Infolgedessen war das Handelsgeschäft auf dem Markte ein vorsichtiges Umherhorchen und Umhertasten, bei dem sich überhaupt kein nennenswerter Handel entwickeln wollte. — Der Auftrieb auf dem Viehmarkt war verhältnismäßig zahlreich, und die Marktware war hier in einigermaßen gutem Zustande. Der Handel blieb, wie schon gesagt, flau, weil die Verkäufer noch nicht von den gewohnten hohen Preisen ablassen, die Käufer aber ebensowenig dahinangehen wollten. Für tragende Kühe und Quenen, die noch vor einiger Zeit mit 3—4 Millionen Mark gehandelt waren, wurden 1½—2 Millionen Mark geboten. Aehnlich lagen die Verhältnisse beim güsten Vieh und beim Jungvieh. Indessen bewegten sich die Preise durchweg doch noch in den Millionen. Bei den großen Differenzen zwischen Forderung und Gebot kamen nur wenig Kaufabschlüsse zustande, und der Viehmarkt behielt einen bedeutenden Ueberstand. — Der Pferdemarkt war verhältnismäßig weniger betrieben als der Viehmarkt. Er bot dasselbe flaue Bild wie der letztere und konnte auch durch die handelnden Zigeuner, die in großer Zahl am Markt waren, nicht belebt werden. Der Auftrieb bestand durchweg aus älteren Tieren. In den Preisen herrschte derselbe Rückgang wie auf dem Viehmarkt, und Forderung und Gebot waren nicht in Einklang zu bringen und differierten um manchmal 2—3 und mehr Millionen Mark. Infolgedessen hatte auch der Pferdemarkt einen bedeutenden Ueberstand.

* **Polizei-Tagesbericht** vom 7. März. Gestohlen wurden: 1. in der letzten Zeit aus einem Garten der Nadorsterstraße eine 70 Zentimeter lange und 40—50 Zentimeter breite eiserne Platte; 2. in der Nacht vom 2. zum 3. März ein an der Ecke Grünestraße und Wallgraben angebrachtes Emailleschild mit der Aufschrift „Friseur"; 3. in der Nacht vom 4. zum 5. März in der Cäcilienstraße ein 80 Zentimeter breites eisernes Tor; 4. einer hiesigen Firma mittels Einbruchs 4 Sack Kunstdünger im Werte von 285 000 Mk. Als Täter sind 2 Arbeiter von hier und ein Schiffer aus Brake, ferner als Hehler ein hiesiger Gastwirt ermittelt worden; 5. am 5. März von einem vor dem Hause Wallstraße Nr. 3 aufgestellten Fahrrade eine Karbidlaterne mit kleiner Blende und ohne Glas.

Beschlagnahmt. Am 4. März sind in hiesiger Stadt drei Kindermäntel, die vermutlich aus einem Diebstahl in Eversten stammen, beschlagnahmt. Ein Mantel ist von blauer, der zweite von grauer und der dritte von gelber Farbe.

Festgenommen wurden: am 5. März ein Schiffsführer, ein Maschinist und ein Arbeiter wegen schweren Diebstahls. Diese drei Personen wurden als diejenigen Täter ermittelt, die in der Nacht zum 2. März im Gertrudenheim einen Einbruchsdiebstahl verübt hatten. Ein Teil der gestohlenen Sachen konnte wieder herbeigeschafft werden; am 5. März der Arbeiter P. Fr. aus Hertigswaldau wegen Bettelns und Diebstahls; am 5. März der Kaufmann W. L. aus Halle wegen Betrugs, begangen in Leer.

Der Stand der Mark.

Der Dollar stand gestern auf 22 518 gegen 22 710 am Vortage. Vorbörsliche Notierung von heute morgen 22 250.

Der Gulden stand gestern auf 8817 gegen 8872 am Vortage. Vorbörsliche Notierung von heute morgen 8880.

* **Der Sohn bestiehlt den Vater.** Aus Rüstringen wird uns berichtet: Großen Diebstählen ist dieser Tage der Inhaber des Konfektionshauses K. auf die Spur gekommen. Als Spitzbube konnte der etwa 20 Jahre alte Sohn des Herrn K. festgestellt werden. Der junge Mann hatte an dem Leben in den Dielen Gefallen gefunden, und während ihn die Eltern schlafend glaubten, trieb er nachts in den genannten Lokalen herum. Die Mittel hierzu beschaffte er sich, indem er seinem Vater größere Posten Wäsche, Regenmäntel usw. stahl und diese an den Stehbierhallenwirt L. veräußerte, auch den Dielenwirt B. mit Waren bezahlte. Da die Waren weit unter dem regulären Preis von L. und B. erworben wurden, werden sich diese noch wegen Hehlerei zu verantworten haben.

* **Die bisher Donnerstags im Ziegelhof stattfindenden Konzerte mit Ball** finden von heute jeden Mittwoch dort statt.

c. **Der verlassene Säugling.** Aus Hude wird uns berichtet: Montagnachmittag erschien im hiesigen Wartesaal des Bahnhofs Hude ein junges Mädchen mit einem Säugling auf dem Arme, um dort bis zur Abfahrt des Zuges zu warten. Nach einiger Zeit gesellt sich zu ihr eine andere Reisende, der sie, nachdem sich beide angefreundet hatten, das Kind übergab, mit der Bitte, kurze Zeit aufzupassen. Doch die Mutter kam nicht wieder. Da inzwischen der Zug einlief, legte die Wartende das Kind in einer Ecke der Bank, wo es später gefunden wurde. Es wurde von einem hiesigen kinderlosen Ehepaar in Pflege genommen. Des Kindes Mutter blieb verschwunden, und wird nunmehr gesucht.

* **Lintel bei Hude,** 6. März. Ein verwegener Einbruchsdiebstahl wurde hier in den letzten Nächten bei einem Landwirt ausgeführt. Mittels einer Leiter bestieg der Dieb das Reitdach des Wohngebäudes, verschaffte sich durch Entfernen des Reits eine Oeffnung und kletterte durch, wobei er auf ein wackliges Brettergestell kam. Von dort kletterte er auf den Balken, entfernte mehrere Bohlen und stahl von dort aus die unterm Balken hängenden Mettwürste. Mit seiner Beute nahm er denselben Weg ins Freie.

* **Littel,** 7. März. Der Heimatverein Littel veranstaltet am 18. März wieder einen Heimatsabend. Da die bisherigen Veranstaltungen des Vereins sich stets eines regen Zuspruches erfreuten, wird auch diesmal mit einem vollen Hause zu rechnen sein. Näheres ist aus der Anzeige ersichtlich.

s. **Nordenham,** 6. März. Beendigung des Streiks auf den Metallwerken Unterweser. Nachdem s. Zt. die Verhandlungen vor dem Demobilmachungskommissar zu keinem Ergebnis geführt hatten, fanden am 4. März nochmals Verhandlungen zwischen der Direktion der Metallwerke und der Streikleitung statt, in deren Verlauf eine Einigung erzielt wurde. Die Streikenden ließen ihre Forderungen auf Garantierung eines Teils der Zinkprämie und Berechnung derselben nach der Durchschnittsleistung fallen, während die Direktion eine Erhöhung der Leistungsprämie gewährte. Daraufhin ist die Arbeit von den Streikenden und von den ausgesperrten Arbeitern wieder voll aufgenommen worden.

Hauptschriftleiter: Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter: Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortl. für Politik u. Feuilleton: Dr. Konrad Bartsch, für den heimatlichen Teil: J. Reploeg für den Anzeigenteil: A. Liese. Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Zu verkaufen
Badewanne m. Gasofen „Universal",
fast wie neu. Angebote unter K. L. 536 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zwiebeln
sackweise abzugeben.
F. Fuge, Kurwickstraße, Fernsprecher 243.

Habe Wurzeln, Runkeln u. Heu
vom Lager abzugeben.
Gustav Wübbenhorst, Osternburg, am Bahnhof. Tel. 1736

W.R.-Rammler
zum Decken. Haarenefchstraße 41 unten.

Fleischverkauf.
Heute Mittwoch, von 2 Uhr ab, u. Donnerstagmorgen von 8 Uhr ab, wird
Rindfleisch
verkauft bei Wirt Reil, Nadorst.

Billig zu verkaufen kompl.
Schlafzimmer,
Eiche gestrichen,
2 Schweine, 8—10 Wochen, werden in Tausch genommen.
Prinzessinweg 31.

Herrenfahrrad, tadellos, zu verk. oder gegen Fettigkeit. einzutauschen.
Nadorst. Straße 147.

Hose, Anzug und Regenmantel, 1,84, schlank, zu kauf. gesucht. Angebote unt. K J 534 an die Geschft. d. Bl.

Freibank.
Am Donnerstag, d. 8. d. M., nachmittags 2 Uhr, wird bei Gastwirt Reil in Nadorst das Fleisch ein. jungen Kuh verkauft. Pfd. von 2000 M an.

Ungebrauchte Mign.-
Schreibmaschine
umständehalber billig zu verkaufen. Näheres durch Büttners A.-Exp., Hd.hof.

Anbieten im Auftrage freibleibend ab Bremerhaven
Ia 1923er Nordkapp-Fettheringe
landgesalzen und gekehlt, 1/1- und 1/2-To.-Packg., ganz hervorragende, preiswerte Qualität (1/1 To. ca. 600 bis 700 Stück), Frischfische, Marinaden, Räucherwaren billigst.
Carl Grube,
G. m. b. H., Oldenburg i. Oldb., Tel.adr. Warengrube Telephon 610.

Brennholz.
Gebe noch eine Partie leicht herauszunehmender Stubben unentgeltlich ab.
E. Heimsath, Aukt., Bergstraße 17a.
— Fernruf 536. —

Herrenanzug, f. n., mittl. Fig., zu verkf.
Gattorpstr. 25.

Osternburg. Zu kf. gesucht 2 jg. Zwerghühner und 1 Hahn. Angebote mit Preis unter B 3827 an die Fil. Lange Str. 45.

Rebhf. Ital.-Hahn z. k. gs. Georgstr. 20.

Zu vk. 1½schl. Inlett, Schließkorb und Herrenuhr. Näh. i. d. F. Lange Straße 15.

Suche trockenen
Streutorf
zu kaufen, event. gegen Pferdedünger zu vertauschen oder gegen Grasung von Jungvieh.
H. Hergens, Rauzenbüttel bei Berne.

Zu kaufen gesucht
1 Hängelichtbrenner,
(normal), 2 do. Liliput. Angebote unter K F 531 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Klavier,
tadellos erhalten, m. Elfenbeintasten und Kupfersaiten, gegen bar oder Naturalien zu verkaufen. Angebote unter K H 533 an die Geschst. d. Bl.

Zu verkaufen
Reisekorb, Pferdedecke.
Hindenburgstr. 22 pt.

Tausche Kuhdüng. gegen Heu. Eversten. Eichenstraße 48.

Zu verkaufen eine
Holzplanke,
sehr gut erhalt., 8,50 Meter lang, 2 Meter Höhe, mit 4 Eichenpfählen.
L. Freytag, Baugeschäft, Osternburg.

Stb.sträuch., Brunnensteine u. Düng.h. zu verk. Nebenstr. 22.

Welcher Landwirt
gibt für zwei schwere silberne Tasch.uhren zwei Ferkel? Angeb. unter J R 530 an die Geschäftsst. d. B.

Zu verkaufen ein sehr gut erhaltenes
Motorrad,
N. S. U., 4 PS., 2 Zylinder, Modell 1920.
H. Hilljegerdes, Bad Zwischenahn.

Fast neuer
Kinderwagen
zu verkaufen.
Schützenweg 29 I.

Atelier für bessere und einfache
Damen-Garderobe
auch nach dem Lande, empfiehlt
L. Schultz, Wallstraße 6 II.

Herrenfahrrad ohne Gummi billig zu verkaufen. Bürgerfelde. Rauhehorst 101.

Zu verkaufen eine gute 9jähr. trächtige
eingetrag. Stute.
Joh. Schlüter, Deichshausen bei Altenesch.

Zu verk. gut erhalt.
Kinderwagen
mit Gummi. Eversten, Hauptstraße 14.

Zu kaufen oder zu tauschen gesucht geg. Torf kleiner 2türiger
Kleiderschrank
Ang. unt. B 3887 an die Geschäftsst. d. B.

Zu vertsch. Haufen Dünger gegen Kartoffeln. Zu erfr. in d. Filiale in Eversten.

Graf & Welge,
Eisenhandel,
Wilhelmshaven.
Fernruf 1305, 1308, 1309,
Lager Kaiserstr 46. Anschlußgleis Kanalstr.
Telegr.-Anschrift: Eisenhandel.
Wir sind schnell entschlossene Käufer für
Maschinen u. ganze Fabrikanlagen
zum Abbruch.
Ständig höchstzahlende Abnehmer für
Alteisen und Altmetallen.
Suchen Platzvertreter.

Fast neue Herrenschuhe zu vk., Größe 44, und ein China-Degen. Katharinenstraße 6 a I links.

Zu verk. für mittlere Fig. ein
grauer Anzug,
ein Wint.mantel, beides gut erhalten. Zu Besichtigen von 9 b. 12 und von 2 bis 6 Uhr Peterstr. 45 I. r.

Zu verkaufen junge
fette Kuh.
Gebr Büsing, Nordermoor.

Zu kaufen gesucht
alte Waffen
(Degen usw.) und
Porzellan.
Angebote unter J T 522 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu verkaufen eine
Milchkuh
und eine nahe am Kalben stehende Kuh.
Aug. Bückermann, Ipwegermoor.

Zu verk. gebraucht. Herrenrad, „Wanderer", kettenlos.
Schüttingstraße 10.

Zu verkaufen ein
reinfarbiges Kuhkalb.
Johann Rotermund, Hatterwüsting.

Gutes Kuhheu
geg. Thomasmehl zu vertauschen. Angebt. unter J O 518 an die Geschäftsst. d. B.

Zu vertauschen 9jährige tragende
Fuchsstute
gegen mittelschweres Arbeitspferd.
Th. Wulff, Strückhausen.

Zu vertauschen ein 8 Tage altes
Bullenkalb
gegen Stroh.
Georg Meyer, Groß-Bornhorst.

Kind.-Sportwag.,
tadellos erhalten, zu verk. Georgstraße 40.

Zu kaufen gesucht eine noch gut erhaltene gold. Herr.uhr (Doppelkapf.) und e. silberne Herrenuhr. Näheres
Kövekamp 23 I.

Auktion „Vor dem Haarentor".
Im Auftrage werde ich am **Freitag, 9. März,** nachm 4 Uhr, Ofenerstraße 43, öffentlich meistbietend verkaufen:
1 Schreibmaschine, 1 elektr. Strahlofen, 15 Meter Möbelplüsch, 2 Messerputzmaschinen, 1 Flobert, 2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 Koffer, 1 Gasherd, 1 Handnähmaschine, 1 gebr. Herrenfahrrad, mehr. Mäntel und Schläuche, 1 Blumen- und 1 Waschständer, mehrere Lampen, mehrere Pferdegeschirre u. Schuhe u. dergl. mehr.
Nachmeldungen erbitte umgehend.
Finke, Auktionator, Ofenerstraße 43. Fernsprecher 1341.

Neue Sendung
Sämereien
eingetroffen. Insbesondere empfehlen wir **Runkelrüben, Futterzuckerrüben, Steckrüben.**
Jede Menge lieferbar.
Ferner Diepholzer **Dickstrunkkohl.**
H. Grape Ww. (vormals C. Ripken)
Samenhandlung,
Oldenburg i. O., Tannenstraße 15 (Gerberhof)
Gegründet 1868. Fernruf 1009.

Säcke aller Art, auch Papiersäcke,
kauft stets zu höchsten Preisen
Otto Eilers, Eversten i. O.
Telefon 1563.

Gebr. Barkemeyer,
Baugeschäft u. Zementwarenhandlung,
Osternburg. — Telefon 10.
Wir empfehlen:
Brunnenringe und Durchlaßrohre
in allen Weiten.
Einfriedigungs- und Wäschepfähle, Fußbodenplatten, Drainrohre und Zementdachziegel.

Zu verk. gut erhalt. Lederhandkoffer und schwarzer Dam.-wintermantel.
Georgstraße 7.

Pflanzschalotten
zu verkaufen.
Hr. Kreye, Nadorst.

Zu verkaufen ein
Klavier,
repar.bed. (Irmler). Näheres in der Geschäftsstelle d. Blatt.

Zu verkaufen fast neuer blauer **Konfirmandenanzug.**
Haarenstraße 58.

Dogcart,
gut erhalten, und
Dogcartgeschirr
gesucht. Angeb. mit Preis unter K O 539 an die Gesch. d. Bl.

Für Liebhaber!
Billig zu verkaufen 1 kromatisch. Wiener Konzert-Harmonika, 3reihig. Das. 2 Paar Dam.schuhe, Nr. 36. Näheres in der Filiale in Eversten.

Zu kaufen oder zu mieten gesucht
Piano
in gute Privathand. Angebote unter K M 537 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu verkaufen eine
jg. trächt. Ziege.
Ww. Hanau, Littel.

Kaufe festsitz. gr.
Glucken.
Schäferstraße 12.

Zahnpraxis zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preis unter W 3397 an Werbehaus Welge, Wilhelmshaven.

Café oder Konditorei zu kauf. gesucht. Angeb. m. Prs. unt. W 3399 an Wbhs. Welge, Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg

30 Zentner

Roggen

gegen Höchstgebot zu verkaufen. Angebote unter J J 512 an die Geschäftsst. d. Bl.

2 schwere Buchen

gegen Höchstgebot zu verkaufen.
Zaage, Leuchtenburg. Angebote abzugeb. an Westerholt das.

Zu verkaufen ein Waggon

Kartoffeln

(Oldenwälder und Parnassia), ein

Schwein,

150 Pfund, und ein

Schaf.

Zu verpachten einige 100 Meter

Torfpütten,

direkt am Hunte-E.-Kanal. Angebote an D. Oetjes, Husbäke bei Edewecht.

Bullenkalb

zu vk., schön gezeicht.
Ziegelhofstraße 14.

Eine aus besserem Haushalt stammende Zimmereinrichtung, Vertito mit Spiegel, Sofa mit Spiegel, Tisch, 2 Stühle, Damenschreibtisch mit Sessel, alles sehr gut erhalten, zu verkauf. Wo, sagt die Gesch.-stelle dieses Blattes.

Petersfehn. Zu vkf. 20 Zentner

gutes Heu.

Sonnabends zu besehen. Meister, Wildenloh'sklinie.

Zu verkaufen ein Nußbaumsalontisch, ein kleiner Tisch, eine eichene Flurgarderb. Margaretenstr. 41.

Kinderwagen zu verkaufen. Heiligengeistwall 11.

Gebisse, Brennstifte, Platin Gold u. Silbersachs., Brillanten, Uhren
kauft stets
Gold-Meyer,
Haarenstr. 44.

Schweres Motorrad

mit Seitenwag., Verdeck und Windschutzscheibe zu verkaufen. Preis nach Vereinb.
Ernst Lind,
Tweelbäke,
Bremer Chaussee 36.

Wer zahlt höchsten Preis?

Die Edelmetallschmelze Nadorsterstraße 96

ist langjährig bekannt für reelle Bedienung und zahlt nach wie vor unüberbietbare Preise.

Ankauf von Platin, Gold und Silberbruch. – Diskretion zugesichert.

Verkauf eines Sägewerks.

Durch mich steht ein

Sägewerk

zum baldigen Antritt zum Verkauf. Das Objekt liegt in unmittelbarer Nähe der Bahn. Vorhanden ist eine Dampfmaschine (25 PS.) nebst Gatter und Bandsäge.

Kaufliebhaber wollen sich an mich wenden.

Karl Ahrens, Auktionator,
Oldenburg. Telefon 1321.

Ocholt.

Am Freitag, dem 9. d. M.,
vormittags 10 Uhr,
gelangen in unserer Auktionshalle am Bahnhof Ocholt

30 Stück Hornvieh,
3 Schafe,
1 trächtige Sau,
1 do. fette,
2 Ziegen

zur Versteigerung.

Ammerländische Gemüsebau- und Absatzgenossenschaft,
e. G. m. b. H., Ocholt i. O.

Eine alteingesessene hiesige Lebensmittel-Großhandlung beabsichtigt, ihre

sämtliche Rollfuhren

an ein gewissenhaftes und solides Rollfuhrgeschäft zu vergeben.

Angebote sind schriftlich einzureichen unter K. R. 541 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Sekt-Flaschen

sowie **Wein- und Kognakflaschen** kaufen fortlaufend zu den höchsten Tagespreisen. — Aufkäufer wollen sich mit uns in Verbindung setzen.

Carl Wille,
Wein-Großhandlung.
Oldenburg i. O

Zu verkaufen billig! billig!

1 arb. Küchenschrank, 2 Sofas, Plüsch, 4 elektrische Zug- und Stehlampen, 1 Vertito, poliert, 2 Kommoden, Esche, 2 Regulatoren, 2 Topfschränke.

W. Neumeister,
Wallstraße 10.

Kaufe

noch s. meine Sammlung einige schöne

Kakteen.

Architekt Berghold, Oldenburg
Hochhauser Str. 41.

Oberlethe.

Sonntag, 11. März:

Schlachterball.

Es laden frdl. ein
Der Vorstand.
Herm. Büsselmann.

Kaufe laufend gegen Kasse **erstklassige**

Elektromotoren

und ganze

maschinelle Einrichtungen

Ausführliche Angebote erbeten, Phantasiepreise ausgeschlossen.

Ingenieur **Weser,**
Brake i. O.

Frische Eier

kaufen zu höchsten Tagespreisen

Grünberg & Berlowitz,
Kurwickstraße 5.
Telephon 346.

Klaviere

in billigst. Preislage.
Kaufl. Miete, Ratenzahlung.
Pianohaus Rau,
Bremen,
Meinkenstraße 5.

Mehrere Pfänder

Torfmoor,

belegen in Osternbg-Neuenwege, stehen durch mich zum diesjährigen Abgraben zur Verpachtung.

Künnemann, Aukt.,
Prinzessinnweg 15.

Vertausche 2 2jähr. Ochsen

g. hochtragende Kuh.
R. Glopstein,
Nordermoor.

Vereinigte städtisch. Theater in Bremen.

Stadttheater am Wall

Donnerstag, den 8. März, abends 7 Uhr: „Der Trompeter von Säkkingen."
Freitag, 9. März, abends 7 Uhr: „Der Schelsterhausen."
Sonnabend, d. 10. März, abends 6.30 Uhr: „Lohengrin."
Sonntag, den 11. März, nachmittags 2.30 Uhr: „Wilhelm Tell." — Abends 7 Uhr: „Maskenball."
Montag, 12. März, abends 7 Uhr: „Fra Diavolo."
Dienstag, den 13. März, abends 7 Uhr: „Wilhelm Tell."
Sonnabend, d. 17. März: „Faust" (1. Teil).
Sonnabend, d. 24. März: „Faust" (2. Teil).

Stadt-Theater an der Weide (Tivoli).

Donnerstag, den 8. März, ab. 7.30 Uhr: „Das Dreimäderlh."
Freitag, 9. März, abends 7.30 Uhr (geschlossene Vorstellg.): „Figaros Hochzeit."
Sonnabend, d. 10. März, ab. 7.30 Uhr: „Die Försterchristel."
Sonntag, den 11. März, ab. 7.30 Uhr: „Das Musikantenmädel."

Ges. in der Nähe Oldenb. **Unterkunft** f. Familie aus besetzt. Gebiet (Dame, 2 erwachs. K. Kinder, 1 Mädchen) für läng. Zeit, am liebsten auf dem Lande, wo Garten, möglichst eigen. Hausbalt. Angb. an **Frau Becker, Oldenburg,** Parkstraße 3.

Nehme Land und Gärten an zum Graben.
D. Dahmann, Kaserne 1, Wohnung 48.

Suche mich mit **größ. Kapital** an gewinnbr., lukrt. Unternehmen, gleich welch. Art, als Teilhaber zu beteiligen. Ang. erb. u. W 3395 an Verdehaus Welge, Wilhelmshaven.

Dr. med. Hope,
Bremen,
Bahnhofsplatz 16,
Spezialarzt
für Haut-, Nerven- und Geschlechtsleiden
Sprechstunden
8—10. 12—1. 6—8.

Habe meine Sprechstunden wieder aufgenommen.

Dr. Bode,
Kasinoplatz.

Heiratsgesuche

Witwer,

55 Jahre alt, mit 2 Mündelnen, sucht die Bekanntschaft einer Witwe mit eigener Besitzg. zwecks Eingeheirat. Angebote unter J H 511 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junger Mann,

30 J. alt, evang., mit etwas Ersparnis., w. d. Bekanntschaft ein. jungen Mädch. vom Lande in etwa gleichem Alter. Distret. Ehrensache. Angebt. unter J M 516 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ehrensache.

Kriegerwitwe, 38 Jahre, evg., wünscht die Bekanntsch. eines strebsam. Mannes in etwa gleichem Alter. Angebote bei strengst. Verschwiegenh. unter J L 514 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Kasino.

Sonnabend, den 10. März 1923,
abends 8 Uhr:
Liederabend

Toni Haac

Am Flügel:
Lina Graue, Bremen.
Karten in der G. Stalling'schen Buchhandlung, Theaterwall 4, Fernruf 871.

Wer beaufsichtigt ab Ostern Kindern von 7 und 9 Jahren **gewissenhaft Schularbeiten?** Zu melden Jahnstraße 11, morgens von 11—12 Uhr.

Die neuen Frühjahrsmoden in Herrenhüten sind eingetroffen sowie
KONFIRMANDEN-HÜTE.
Das Ausstopfen von Tieren und Pelzreparaturen übernehme preiswert.
Pelzwaren in großer Auswahl.
W. Deutschmann, Langestr. 38.

Geschäftseröffnung.

Eröffne am heutigen Tage in **Bürgerfelde,** Wittingsbrok, Ecke Bahlenhorst, ein

Manufaktur-, Woll- und Kurzwarengeschäft

Eigene Strickerei.

Indem ich reelle Bedienung und billigste Preise zusichere, bitte ich um Unterstützung meines jungen Unternehmens.

Bürgerfelde, den 7. März 1923.

Carl Wempe.

Gut erh. **Schneidtisch und Bügeleisen** zu verkaufen.
Abraham 7.

Zu verkaufen oder vertauschen e. Pfaff-Nähmaschine.
Bernhardstraße 8.

Oldenbg. Landestheater.

Datum	Ab.	Kass.-Preise	Vorstellung
Mittwoch, 7. März, 3½	Hiesige Schul. s.	—	„Wilhelm Tell".
Mittwoch, 7. März, 7½	71.	II.	„Die Hamburger Filiale".
Donnerstag, 8. März, 7½	70.	I.	„Tosca".
Freitag, 9. März, 7½	72.	I.	„Brand".
Sonntag, 11. März, 11½	—	III.	Filmvortrag. Die Grundlagen der Einstein'schen Relativitätstheorie.
Sonntag, 11. März, 3	Theater-Gem.	I.	„Brand".
Sonntag, 11. März, 7½	—	Erh.	Tannhäuser und der Sängerkr. a. Wartb.

Am 10. März (7½ Uhr): Geschlossene Vorstellung.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Minna Strugholz
Heinz Gerken
Verlobte.
Eversten, den 7. 3. 23. z. Zt. Holland. — Oldenburg.

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre am 3. März vollzogene **Vermählung** geben bekannt

Georg Helms und Frau
Pauline geb. Pape.

Für die vielen erwiesenen Aufmerksamkeiten herzlichen Dank.

Todes-Anzeigen.

Altenhuntorf, 6. März 1923.

Gestern abend ist meine liebe Frau, unsere gute Mutter,

Frieda Hecker

geb. Rüscher,

nach langem, mit großer Geduld ertrag. Leiden sanft entschlafen.

In tiefer Trauer
Karl Hecker und Kinder.

Beerdigung am Montag, 12. ds. Mts., nachm. 4 Uhr, auf d. Friedhof zu Altenhuntorf. Vorher Andacht.

Wahnbek, 5. März 1923.

Heute starb nach längerer Krankheit, jedoch unerwartet, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater

Ahl. Diedr. Blohm

in seinem 79. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Helene Blohm geb. Schellstede,
nebst Kindern u. Enkelkindern.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, 10. März, nachmittags um 4 Uhr, auf dem Gertrudenkirchhof. Andacht um 2¼ Uhr im Sterbehause.

Specken, 6. März 1923.

Heute morgen 6¼ Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-, Gross- u. Urgrossmutter

Helene Sander

geb. Drake
im 87. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Hermann Sander
nebst Kindern und Verwandten.

Beerdigung findet statt am Freitagnachmittag 4 Uhr auf dem Kirchhof in Zwischenahn. Vorher Trauerandacht im Hause.

Neuenkruge, den 5. März 1923.

Heute nachmittag 5½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerer Krankheit unser lieber Vater, Schwieger- und Grossvater, der Landwirt

Heinrich Reins

im 74. Lebensjahre.

Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige
D. Reins und Frau geb. Stolle
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 9. März, nachm. 3 Uhr, auf dem Kirchhof in Wiefelstede.

Vorher Trauerandacht im Hause.

Kranzspenden waren nicht im Sinne des Verstorbenen.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank.

Frau Frieda Pickel
nebst Angehörigen.

Oldenburg, den 5. März 1923.

Neuenfelde, 6. März 1923.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verlust unseres lieben Entschlafenen, insbesondere Herrn Pastor Jansen für die trostreichen Worte am Grabe,

danken wir herzlich.

Johanne Addicks geb. Block
nebst Geschwistern und Angehörigen.

Für die zu unserer Silberhochzeit so reich erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke sagen wir unsern

herzlichsten Dank.

H. Lampe und Frau,
Donnerschwee.

Welcher Geschäftsm. gibt ein. verp. Eisenb. **ein. Anzug auf Abschlagzahl.?** Anz. 50000 M, mon. 30—40000 M Abs. u. Zins. Ang. u. H. U. 501 Geschäftsst. d. Bl. erb.

M.-G.-V. „Liederkranz", Oldenburg.

Zum Besten der Ruhrhilfe:

Volkstümliches Konzert

am **Donnerstag,** d. **15. März 1923,** ab. 8 Uhr, im Saale der **„Union".**

Männerchöre u. Doppelquartette von Bruch, Beethoven, Grieg, Nößler, Wendel, Janoske u. a.
Sololieder für Sopran u. Tenor,
Klavierverträge.

Preise der Plätze: M 500.— u. 400.— einschl. Programm.

Verkauf von morgen ab in der **Stallingschen Buchhdlg.,** Theaterwall.

Heimatverein Littel.

Am Sonntag, dem 18. 3. 23:

Aufführung von Boßdorfs

„Bahnmeester Dod" und „Schattenspeel".

Dazu werden **alte Volkstänze** vorgeführt.

Um zahlreichen Besuch bitten

Der veranst. Verein und **H. Dahms.**

Gesang-Verein „Eintracht" Bürgerfelde.

Sonnabend, den 10. März:

29. Stiftungsfest

(Gesangvorträgen und Ball)

in Fischers Parkhaus.

Anfang 7 Uhr.

Hierzu ladet frdl. ein **Der Vorstand.**

Landw. Verein u. Landburd Metjendorf.

Generalversammlung am Sonnabend, dem 10. März, abds. 7 Uhr, b. Wirt **Lienemann. Ofenerfelde. Vortrag** des Herrn Landwirtschaftsrat **Schuster** über **„Maßnahmen zur Hebung der Landwirtschaft".**

Es ladet ein **Der Vorstand.**

Heute:

Fischers Parkhaus.

Nationale Bankvereeniging

Groningen und Winschoten (Holland)

Kapital und Reserven . . Holl. Gulden 12 000 000.—

Kapitalanlage.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu Nr. 65 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Mittwoch, dem 7. März 1923.

Städtische Angelegenheiten.

Die Eingemeindung Everstens in erster Lesung angenommen.

R. Oldenburg, 7. März.

Magistrat und Gesamtstadtrat hielten gestern abend unter dem Vorsitz von Oberkirchenrat Ahlhorn eine Sitzung ab, in der folgendes verhandelt wurde: In zweiter Lesung werden der Landaustausch mit dem Landwirt Battermann zur Herstellung eines Verbindungsweges an der Osteite der Oldenburg—Osnabrücker Bahn, der Ankauf eines etwa 4500 Quadratmeter großen Landstreifens an der Osteite der Oldenburg—Osnabrücker Bahn von Landwirt Johann Wilken, der Verkauf eines Grundstückes an Herrn Graeger, der Grundstücksaustausch mit der Gemeinde Scharrel, beschlossen.

Im Anschluß hieran beschäftigt sich der Gesamtstadtrat mit dem Entwurf einer Eberkörungsordnung, wozu sich die dem Stadtrat angehörenden Landwirte vor der Sitzung gutachtlich geäußert hatten. Der Zweck der Eberkörungsordnung ist, ein einheitliches Zuchtziel anzustreben.

Zur Beseitigung von Leckstellen am Heizungskessel der Cäcilienschule werden 200 000 Mk., zur Instandsetzung von Kasernen- und Barackenwohnungen und zur Aufschüttung der Wege zu den Baracken 1 200 000 Mk., zur Herstellung eines Schelfs auf dem Lagerplatz am Stau und zur Unterbringung von Bauhölzern 650 000 Mk. bewilligt.

Der Einrichtung eines Nähsaals im Dachgeschoß der Volksschule Drielake A. stimmt der Gesamtstadtrat zu, ebenso der Bewilligung von Mitteln zur Einrichtung von Doppelsentern in einer Klasse der Volksknabenschule an der Ehernstraße.

In den Grundsteuerausschuß werden die Herren Sieders, Westerholt und Schröder gewählt.

Die Eingemeindung Everstens.

Die Vorlage ist im Auszug in der Dienstagnummer der „Nachrichten" abgedruckt worden.

St.-M. Hoyer (D. V.): Der Volksentscheid in Eversten wird dafür bestimmend sein, ob eingemeindet wird oder nicht. Wir haben heute hier lediglich zum Ausdruck zu bringen, ob wir Eversten unter derartig kostspieligen Bedingungen haben wollen, wie sie der Vertrag vorsieht. Denn für die nächsten hundert Jahre ist die Stadt der gebende Teil. Nur der Gesichtspunkt, daß unerträgliche Zustände in Eversten auch für die Stadt unangenehm werden müssen, veranlaßt meine Freunde, heute in erster Lesung zuzustimmen. Wir betonen jedoch ausdrücklich, daß, wenn der Volksentscheid für Neuwahl des Gemeinderats ausfallen sollte, wir das als einen Entscheid gegen die Eingemeindung auffassen werden. Wir behalten uns dann unsere Stellung in zweiter Lesung vor. Wir beabsichtigen nicht, ein Eversten einzugemeinden, dessen Volksmehrheit nicht zu uns kommen will. Ein solcher Zustand würde doch nur zu unleidlichen Verhältnissen führen. Unverständlich ist für uns, daß gerade die ländliche Bevölkerung gegen die Eingemeindung ist. Der Stadtrat mit seiner Rechtsmehrheit bietet doch gerade die beste Garantie, daß die berechtigten Interessen der Bürger und Bauern geschützt werden. Der Gemeinderat in Eversten wird es zu einer Rechtsmehrheit sobald nicht bringen. Man vermutet, daß in Eversten die Hoffnung besteht, daß die Stadt die städtischen Teile später auch allein eingemeinden wird, und daß Eversten so einen Teil seiner Schul- und Straßenlassen loswerden könnte. Ich bin beauftragt, zu erklären, daß wir dem niemals zustimmen werden. Entweder kommt die ganze Gemeinde, oder es bleibt alles beim alten. — St.-M. Popken ist Gegner einer schablonenhaften Eingemeindung. Er wünscht, daß die Vorlage so lange zurückgestellt wird, bis der Volksentscheid erfolgt ist. — St.-M. Heitmann (Soz.) stimmt mit seinen Freunden der Vorlage zu. Gewundert hat er sich über die Ausführungen des St.-M. Hoyer, daß die Rechtsmehrheit der ländlichen Bevölkerung die Garantie biete, daß die berechtigten Interessen der Bürger und Bauern geschützt werden. Redner nimmt für seine Partei in Anspruch, daß sie bei jeder Gelegenheit nur nach sachlichen Gesichtspunkten entschieden habe. So habe der Stadtrat stets gearbeitet. Herr Hoyer habe kein Recht, derartige Bemerkungen zu machen. Den berechtigten Ansprüchen aller Kreise sei stets Rechnung getragen worden. Deshalb erhebt Redner Einspruch gegen die Ausführungen des Herrn Hoyer. — St.-M. Dr. Meyer (Dem.) erklärt namens seiner Fraktion, daß sie nur mit schweren Bedenken der Vorlage zustimme. Die Eingemeindung Eversteis bringe der Stadt erhebliche Opfer. Die etwaigen Bedenken wolle man bis zur zweiten Lesung zurückstellen. Man sei nicht hier, um Eversten zu schützen, sondern müsse die Frage prüfen, ob die Eingemeindung für uns zu empfehlen sei. — St.-M. Quatmann (Ztr.) hat auch schwere Bedenken, will aber der Vorlage in erster Lesung zustimmen. — St.-M. M. Müller (Komm.) stimmt der Vorlage im Prinzip zu, wenn er auch nicht im einzelnen damit einverstanden ist. — St.-M. Straszewski (DN.) behält sich seine endgültige Stellungnahme bis zu zweiter Lesung vor.

Die Vorlage wird mit allen gegen drei Stimmen angenommen.

Ueber eine Eingabe der Arbeiter des Osternburger Gaswerks geht der Stadtrat zur Tagesordnung über.

St.-M. Scheelje (D. V.) fragt, welche Gründe maßgebend gewesen seien, daß

in den Siedlungsbauten am Friedrich-Augustplatz Läden eingerichtet

worden seien.

Der Oberbürgermeister meint, die Anfrage sei hier nicht an der richtigen Stelle. Es handle sich um eine private Gesellschaft, die dem Reichsarbeitsministerium unterstehe. Trotzdem wolle er sich dazu äußern. Es sei überall so, daß für die Bedürfnisse des täglichen Lebens in einem Bezirke, wo mehr Menschen wohnen, durch Schaffung von Läden gesorgt wird. In dem in Frage kommenden Bezirk wohnen 98 Familien. Es sei nicht zu viel, wenn dort vier kleine Läden eingerichtet werden. Außerdem handle es sich vorzugsweise um Filialen. Es liege eine große Nachfrage von Interessenten vor. Die kleinen Schaufenster seien von der Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft besorgt, außerdem habe sie die Verkaufstische angelegt. Diejenigen, die das günstigste Gebot machen, würden die Läden erhalten. — St.-M. Scheelje (D. V.) ist nicht davon überzeugt, daß ein Bedürfnis vorliegt. Die Alexanderstraße sei auf der einen, und die anderen Straßen seien auf der anderen Seite in kurzer Zeit zu erreichen. Es dürfe nicht Aufgabe der Siedlungsgesellschaft sein, den Geschäften Konkurrenz zu machen. — St.-M. Hoyer (D.) erklärt, man solle das Geld dafür anlegen, daß Wohnungen geschaffen werden. Oeffentliche Mittel dürfen für die Schaffung von Läden nicht verwendet werden. — St.-M. Dietert (DN.) schließt sich Herrn Scheelje und Herrn Hoyer an. — Der Oberbürgermeister weist darauf hin, daß in dem Viertel später Hunderte von Wohnungen vorhanden sein werden. Dann würde es doch falsch sein, wenn man die Wohnungen zu Läden umbaue. Besser sei es, von vornherein auf die Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen. Es könnten nur Filialen sein, da z. B. bei dem Bäckerladen die Bäckereieinrichtung fehle. Der Kaufmann habe für die Ladeneinrichtung selbst zu sorgen. In dem Laden seien nur zwei steinerne Pfeiler gebaut, auf die Bretter gelegt worden seien, die als Ladentisch dienen. — St.-M. Scheelje (DN.) bleibt bei seiner Auffassung. — St.-M. Peters (Soz.): Konkurrenz hebts Geschäft!

Die Demokratische Fraktion hat eine Anfrage eingereicht, wie es mit der

Besetzung der Rektorstelle an der Stadtmädchenschule A

und mit den Richtlinien für die Zusammensetzung des Vorstandes der Volks- und Mittelschulen stehe. St.-M. Dr. Meyer (Dem.) begründet die Anfrage.

Der Oberbürgermeister führt aus, die Vorlage, betr. die Schaffung des Vorstandes der Volks- und Mittelschulen sei bereits fertiggestellt. Sie werde am Freitagabend in einer Sitzung des Geschäftsausschusses durchberaten werden, so daß sich die nächste Stadtratssitzung damit beschäftigen werde. In derselben Sitzung werde die Vorlage betr. die Bildung des Schulvorstandes der Fortbildungsschulen, wegen welcher noch mit der Handelskammer verhandelt werde, das Statut für die Schulkommission, die Vorlage, betreffend die Osternburger Volksknabenschule und schließlich die Wahl des Leiters der Stadtmädchenschule A durchberaten. Der Streit dürfe nicht um die Frage gehen, ob Mann oder Frau, sondern es müsse lediglich die Tüchtigkeit ausschlaggebend sein. Es sei nicht zu empfehlen gewesen, die Wahl innerhalb des Schuljahres vorzunehmen. Es lägen 10 Gesuche um den Posten, darunter auch einige von auswärts, vor. Die Gesuche zirkulieren jetzt bei den technischen Mitgliedern des Mittelschulvorstandes. Die Frage sei soweit geklärt, daß drei Personen in die engere Wahl kommen werden. All diese Fragen würden in der nächsten Stadtratssitzung ihre Erledigung finden.

Daran schließt sich eine vertrauliche Sitzung.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 7. März.

Einsteins Relativitätstheorie im Film.

Am Sonntag, dem 11. März, 11.30 Uhr vormittags, findet im Oldenburger Landestheater ein Filmvortrag über dieses Thema statt, der besonderem Interesse begegnen dürfte. Die totale Sonnenfinsternis vom 20. September 1922 hat der Wissenschaft Gelegenheit geboten, die Richtigkeit der Einsteinschen Theorie experimentell nachzuprüfen. Verschiedene wissenschaftliche Expeditionen sind ausgerüstet worden, um an den geeigneten Stellen der Erde, speziell auf den Südseeinseln, Messungen vorzunehmen. Bekanntlich handelt es sich um die am 20. September nur bei völlig verdunkelter Sonne mögliche Feststellung, ob tatsächlich, wie Einstein behauptet, die in der Nähe der Sonne zu sehenden Sterne an einer anderen Stelle beobachtet werden, als es der astronomischen Berechnung entspricht. Träfe das zu, dann würde das bedeuten, daß die Lichtstrahlen dieser Sterne bei ihren Wegen an der Sonne vorbei von dieser abgelenkt würden, daß also auch das Licht der Schwerkraft unterliegt. Die Einsteinsche Relativitätstheorie gibt nicht nur eine Erklärung dieses Phänomens, sondern rüttelt an der Grundlage unserer gesamten Anschauungen von Bewegung, Zeit und Raum. Die Grundlagen dieses Gedankenbaues Einsteins vermittelt, besser als es durch Broschüren geschehen kann, der Film der Colonna-Filmgesellschaft, der seit seinem Erscheinen bereits einen Siegeszug durch alle größeren Hauptstädte des In- und Auslandes angetreten hat und als größtes Filmwerk der Gegenwart gelten darf.

*

△ **Oldenburger Landestheater.** Heute, Mittwoch, findet eine Wiederholung der „Hamburger Filiale" statt (1. Vorstellung im Abonnement). Donnerstag wird „Tosca" als 70. Vorstellung im Abonnement und Freitag zum ersten Male „Brand" von Ibsen mit Prof. Ferdinand Gregori als Gast als 72. Vorstellung im Abonnement gegeben. Sonntagmorgen 11.30 Uhr ist der Vortrag vom Dramaturgen Rudolf Schielzold-Berlin über die Einsteinsche Relativitätstheorie mit Filmvorführungen und abends die erste Wiederholung der Oper „Tannhäuser".

LIKÖRE & WEINE
KAHLBAUM
Seit 1818 A-G / Berlin C 25 Seit 1818

Anna Nissens Traum.

Roman von Margarete Böhme.

11) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Den Teufel hast du in der Tasche, mich nicht! Den Teufel!" schrie Sven mit erhobener Stimme. „Das Geld müssen wir dir ordnungsgemäß verzinsen, und als Extrazins muß ich dir jeden Herbst umsonst zwei Tagschrift Torf auf den Hof liefern. Und Fite Classen habt Ihr die fünfhundert Taler auf seine Stelle gegen fünf Prozent geliehen und sitzt ihm wie die Metzgerhunde auf, daß er pünktlich Zinsen zahlt, ob er kann oder nicht. Und für das bißchen abgelegte Zeug von dir muß Rike dir fünfzehn Pfund Heidehonig jedes Jahr bringen, damit du deinen weißen Kleeponig in der Stadt verkaufen kannst. Aber sei man still. Ich bin fertig mit dir. Du kriegst dein Geld, und wenn ich es mir vom Geim Schmuck für acht Prozent leihen soll — lieber will ich mit dem Juden zu tun haben als mit dir! Du — weißt du das!"

„Unverschämt! Unverschämt!" keifte Anna, hielt es aber doch für geraten, den Wortwechsel abzubrechen, denn die lauten Stimmen hatten die Gäste herbeigelockt und eine Menge neugieriger Gesichter erschienen in der offenen Tür.

Fite Classen spannte unterdessen die Pferde an. Eine halbe Stunde später fackelte der Leiterwagen mit den elf Insassen im Hündchentrab durch die nächtliche Marsch der heimatlichen Scholle zu. Sven Lüth saß an der Leine, und da es noch in ihm kochte, fuhr er fort, seinem Groll Luft zu machen.

„Samuel Nissen ist ein Geizknacker, der verkauft seiner Seele Seligkeit für zehn Taler Kurant, wenn's darauf ankäme; aber Anna ist zehnmal schlechter als er; die hat der Teufel nicht von der Karre verloren, nein, er hat sie davon gestoßen. Sie ist es gar nicht wert, daß sie so ein liebes, gutes Kind wie die Anneline hat. Mit dem Jungen ist auch nicht viel los; der hat dieselben grabsigen und krummen Hände wie sein Vater, und auch den scheelen Blick, und Saufen und Karten spielen mag er außerdem auch, das hab' ich heute gemerkt. Meine Zeit, das war 'ne Hochzeit heute!"

Der Schwager und die Frauen nickten. Die Kinder schliefen. Der Theologe spintisierte eine Stelle aus der Offenbarung Johannes, über die er ein Thema bearbeitete. Marianne aber sah mit großen, seligen Augen in das Halbdunkel der lauen, duftigen Sommernacht. Sie war von den elf die einzige, die eine glückliche Erinnerung von Samuel Nissens silbernem Ehejubiläum heimbrachte.

*

Bald nach den Lüths und Classens brachen auch Thordsens auf. Der alte Herr war müde, und die Unterhaltung der beiden Geschwister schlief auch bald ein. Helmut blies schweigend die Rauchwolken seiner Zigarre in die Luft, und Suse lehnte mit geschlossenen Augen in einer Ecke des Fonds. Die Pferde zogen den schweren Wagen nur langsam durch die weichen Kleewege der Marsch; als Suse einmal die Augen öffnete, sah sie, daß ein Mann an ihrer Seite neben dem Wagen herschritt. Als sie sich aufrichtete, grüßte er, und nun erkannte sie Inge Bartels.

„Wollen Sie nicht einsteigen, Herr Bartels?" rief sie ihm zu. „Bis zu Truls Eck können Sie mitfahren, von da aus ist's nur ein Katzensprung zu Ihnen.

Inge dankte. Er gehe lieber zu Fuß. Sie tauschten dann noch einige Bemerkungen von hüben und drüben, bis der Wagen links abbog, während Inge den Fußpfad nach rechts einschlug. Eine Weile blieb er stehen und sah der sich schwerfällig fortbewegenden Kalesche nach. Ein leiser Seufzer glitt über seine Lippen. Und während er seinen Weg fortsetzte, glaubte er noch immer Suse zu sehen. Wie eine pfadweisende Lichtgestalt schwebte sie vor ihm her.

*

Draußen war es schon heller Tag, als die Silberbraut mit Deert Bartels den Kehraus-Galopp tanzte.

„Wo ist Inge? Wo ist Inge?" sagte sie zwischen schnellen Atemzügen, als ihr Tänzer sie zum Platz führte.

„Zu Haus. Und Thordsen seine und Paul dito. Und Anneline hockt auch schon seit einer Stunde wie eine milde Maus umher. Ach Gott, die junge Welt heutzutage! Da sind wir noch andere Leute, Anna!"

Deert Bartels lachte dröhnend und trocknete sich mit dem Taschentuch die Tropfen von der glühenden Stirn. Seine schwimmenden, flimmerigen Augen blitzten Anna wohlgefällig an.

„Du siehst wahrhaftig aus wie ein kleines Mädchen von achtzehn Jahren, Anna." Die Nachbarn duzten sich hier untereinander.

Anna lächelte geschmeichelt und warf einen Blick in den Spiegel. Es war richtig. Sie konnte es mit ihren siebenundvierzig Jahren mit mancher Dreißigjährigen aufnehmen. In akkuraten Wellenlinien schmiegte sich das schwarze Haar an die glatte, breite Stirn. Das Gesicht war voll und weiß, unounter der üppigen Büste markierte sich eine tadellose Taille. Die Mägde brachten jetzt starken Kaffee und auf großen Platten Weißbrot, Butter und kalten Aufschnitt. Anna ließ sich neben dem Lehnsmann am Frühstückstisch nieder.

„Hör' mal, Deert, ist es eigentlich wahr, was die Leute sagen, daß du Inge nicht heiraten läßt?" fragte sie lauernd.

„Schluder!" rief Deert Bartels zornig. „Wer sagt das? Je eher, je lieber."

„Ich meine auch, es würde Zeit. Späterhin werden sie zu bedenklich. Hat er denn noch keine aufs Korn?"

„Ich weiß es nicht. Ich predige es ihm täglich zehnmal vor: „Inge, du mußt Umschau halten unter den Töchtern des Landes." Ich weiß nicht, was das für'n Mensch ist. Gar kein Leben, kein Blut, kein Temperament."

„Er ist wohl zu blöde. Gerade wie unser Junge."

„Ne, von mir hat er die Blödigkeit nicht," lachte der Lehnsmann. (Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

* **Personalien.** Der Gerichtsvollzieherassistent Lüerßen in Nordenham ist zum 1. Mai 1923 zum Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Jever ernannt worden.

* **Im Oldenburgischen Schulblatt gibt der Vorstand des Landeslehrervereins den Jahresbericht für 1922.** Als die beiden Hauptfragen, die die deutsche Lehrerschaft im Berichtsjahre beschäftigten, werden das Lehrerbildungsgesetz und das Reichsschulgesetz bezeichnet. Beide Fragen seien bisher ungelöst geblieben. Zur Lehrerbildungsfrage wird gesagt, daß das Reichskabinett es am 12. Januar 1923 gegen eine Stimme abgelehnt habe, den Reichsgesetzentwurf zur Lehrerbildung an den Reichsrat zu bringen und dem Reichstage vorzulegen. Jetzt sei es somit den Einzelländern überlassen, die Fachbildung der Lehrer zu ordnen. Wie es mit der Fachbildung der Lehrer in Oldenburg werden sollte, sei bisher nicht bestimmt. Der Bericht nennt zwei Wege, die überhaupt in Frage kämen: Errichtung einer pädagogischen Hochschule in Oldenburg oder Fachbildung auf einer auswärtigen Universität. Die Errichtung einer pädagogischen Hochschule sei nicht möglich, also verbleibe nur die Fachbildung auf einer Universität. Im Zusammenhang mit dem Reichsschulgesetze befaßt sich der Bericht weiter mit dem zu schaffenden neuen Schulgesetze in Oldenburg.

* **Kein Verbot der Kündigung von Goldhypotheken.** Das Reichsjustizministerium hat eingehend die Frage geprüft, ob den Besitzern von Goldhypotheken aus der Vorkriegszeit im Falle der Kündigung der Geldentwertung entsprechend finanziell geholfen werden könne. Es wurde festgestellt, daß die Gesetze eine solche Hilfsaktion nicht zulassen, auch ein Kündigungsverbot nicht möglich sei. Durch die Geldentwertung sind nicht nur Hypotheken, sondern auch Renten, Versicherungen, Sparkassenguthaben, die in Gold gezahlt sind, entwertet, ohne daß ein Ausgleich zu gewähren sei.

* **Angestelltenversicherung.** Die Versicherungspflichtgrenze in der Angestelltenversicherung ist durch Verordnung des Reichsarbeitsministers mit Wirkung vom 1. Febr. 1923 von 1,2 Millionen Mark auf 4,2 Millionen Mark erhöht worden. Eine Aenderung der bisherigen Gehalts- und Beitragsklassen ist nicht erfolgt. Es sind mithin bei einem monatlichen Verdienst von 60 000 Mark bis 350 000 Mark, Beiträge in Klasse 13 mit monatlich 4840 Mark zu zahlen. Wer die Versicherungspflichtgrenze überschreitet, ohne seinen Arbeitgeber oder seine Stellung zu wechseln, scheidet erst mit dem 1. Tage des 4. Monats nach Ueberschreiten der Versicherungsgrenze aus der Versicherungspflicht aus.

* **Die Heimstättengutscheine der Kriegerheimstätten-Baugesellschaft** sind in Anbetracht der gestiegenen Materialpreise mit Wirkung vom 5. März von 65 000 Mk. auf 80 000 Mk. erhöht. Bei dem großen Interesse, das für diese neue Einrichtung besteht, wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß auch ein Zehntel Anteile ausgegeben werden. Wie viele Gutscheine zur Erlangung einer Heimstätte erforderlich sind, läßt sich naturgemäß von vornherein nicht sagen. Bei fertiggestellten Neubauten hat derjenige die erste Wahl, der die meisten Gutscheine aufzuweisen hat. Die sonstigen Bedingungen, z. B. Höhe der Baukostenzuschüsse, der Hypotheken und der darüber hinaus noch zu leistenden Zahlungen können immer erst kurz vor Fertigstellung des Baues festgesetzt werden.

* **Mars-la-Tour.** Man schreibt uns: Vor einigen Tagen brachten die „Nachrichten“ eine Mitteilung, daß in der Magdeburger Gegend der letzte Mitkämpfer des Todesrittes von Mars-la-Tour gestorben sei. In den folgenden Nummern wurde aus mehreren Ortschaften aus dem Oldenburger Lande mitgeteilt, daß dort noch Mitkämpfer des Todesrittes am Leben seien. Da letztere, nach meiner Auffassung, bei dem Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19 gedient haben, ist ihre Auffassung eine irrige. Deshalb diene zur Richtigstellung, daß, laut Generalstabswerk, der Todesritt ausgeführt wurde von der Brigade Bredow, Kürassier-Regiment Nr. 7 und Ulanen-Regiment Nr. 16. An der etwa eine Stunde später erfolgten größten Reiterschlacht des ganzen Feldzuges nahm das Oldenburgische Dragoner-Regiment Nr. 19 hervorragenden Anteil.

* **Der Höchstbetrag für telegraphische Postanweisungen** ist vom 1. März ab von 100 000 auf 200 000 *M* erhöht worden.

* **Abfindungssummen an ausscheidende verheiratete Beamtinnen der Reich-Post- und -Telegraphenverwaltung.** Eine planmäßige oder außerplanmäßige Beamtin der Reichs-Postverwaltung, die bis zum 21. März d. J. freiwillig aus dem Dienstausscheidet und zu diesem Zeitpunkte bereits verheiratet ist oder doch nachweislich die feste Absicht hat, sich zu verheiraten und diese Absicht auch bis zum 30. September 1913 verwirklicht, erhält, je nach der Länge der Dienstzeit, eine Abfindungssumme, die sich auf das Sieben- bis zwölffache des Monatseinkommens beläuft.

* **Im Schalterraum der Oldenburgischen Landesbank** ist zu Ehren der im Kriege gefallenen Angehörigen der Bank eine Bronzetafel aufgestellt und in ernster, schlichter Feier im Kreise der Angestellten durch ein Vorstandsmitglied ihrer Bestimmung übergeben worden. Die Tafel, nach einem Entwurf von Baurat Früstück durch Schlossermeister Hartmann in künstlerischer Weise ausgeführt, trägt neben einfachem Blätterschmuck in klarer Schrift die Namen der 49 für das Vaterland gefallenen Helden. In Verbindung mit dem unter der Tafel geschaffenen Ruheplatz, hergestellt von Tischlermeister Wragge, ist ein Denkmal entstanden, das sich in harmonischer Weise dem Raum einfügt.

* **Von den Gesetzen der Farbenharmonie.** Dieses Thema wird am Freitag im Sitzungszimmer der Handwerkskammer am Theaterwall von einem Fachmann (Buchdruckmaschinenmeister), der die schönsten Vielfarbendrucke in der berühmten Firma Förster und Borries in Zwickau herzustellen in der Lage war, den Mitgliedern der „Typographischen Vereinigung“ unter Benutzung reichen Anschauungsmaterials in einem Vortrag erläutert.

g. **Der Verein der Oldenburgischen Eisenbahn: Ruhestandsbeamten,** hält am Mittwoch dieser Woche seine Generalversammlung ab. Am Montag voriger Woche trugen Mitglieder des Vereins die sterblichen Ueberreste des Eisenbahn-Packmeisters K. Porcher zur letzten Ruhe. P. machte den siegreichen Feldzug von 1870—71 in zahlreichen Schlachten und Gefechten mit, und ist Inhaber verschiedener Kriegsorden. Man erwies dem Verstorbenen militärische Ehren, und zahlreiche Freunde gaben ihm das letzte Geleit.

* **Der Heimatverein der Sachsen und Thüringer,** e. V., Sitz „Bavaria“, veranstaltete am Sonnabend im „Haus Wittekind“ sein Stiftungsfest. Der erste Vorsitzende Landsmann A. Meisner, begrüßte die Erschienenen auf das herzlichste. Um die hier am Ort befindlichen Heimatvereine nun zum gemeinsamen Zusammenarbeiten zu gewinnen, hatte der festgebende Verein die Heimatverein: der Rheinländer, Berliner und Brandenburger, Westfalen, eingeladen. Sämtliche Vereine waren mit Tischbanner zahlreich erschienen. Nachdem der sehr gut besuchte Ball sein Ende erreicht hatte, begannen ernste und heitere Vorträge, wobei die eingeladenen Vereine den festgebenden reich unterstützten. Die Pianovorträge des Westfalen Herrn Feuerlein gefielen sehr. Der Heimatverein der Sachsen und Thüringer hat schon immer das Bestreben verfolgt, sämtliche hier am Ort befindlichen Stammesbrüdervereine zu einem Heimatbund zusammenzuschließen; er kann mit dem ersten Versuch zufrieden sein. Freundschaftsbestrebungen wurden ausgetauscht, auch Einladungen ergingen. Eine kleine Sammlung für unsere Stammesbrüder an der Ruhr, erbrachte die nette Summe von 18 425 *M*.

* **Die Deutschen Vertretungen im Auslande:** Die Zweigstelle Hamburg-Lübeck des Auswärtigen Amtes für Außenhandel in Hamburg hat, veranlaßt durch zahlreiche Nachfragen aus kaufmännischen Kreisen nach einem richtigen Verzeichnis der deutschen Gesandtschaften und Konsulate im Auslande mit deren genauen Anschriften usw., eine Zusammenstellung der deutschen Vertretungen im Auslande (nach dem Stande vom 31. Januar 1923) herausgegeben. In übersichtlicher, tabellarischer Form, nach Ländern geordnet, enthält die Zusammenstellung die Anschriften der deutschen Vertretungen mit den bei den einzelnen Vertretungen üblichen abgekürzten Telegrammadressen und den im Gebrauch befindlichen Handels-Codes. Das 8/0 Post große, 28 Seiten umfassende Heft ist ein wertvolles Nachschlagewerk, das sich bald in jedem Bureau als unentbehrlich erweisen wird. Das Heft ist bei der Zweigstelle Hamburg-Lübeck des Auswärtigen Amtes für Außenhandel, Hamburg, Patriotisches Gebäude, Beim alten Rathaus, zu dem Preise von 400 *M*. und Versandkosten zu beziehen.

*

* **Ohmstede,** 5. März. Das am Sonnabend abgehaltene Gemeindefest ist wieder einmal glänzend verlaufen. Schon eine Stunde vor Beginn der Festlichkeit erschienen die ersten Gäste, und es dauerte nicht lange, bis die Räumlichkeiten des Herrn Reckemeyer bis auf den letzten Platz gefüllt waren. Es war auch nicht zu verwundern, wollte doch der Ollnborger Kring auftreten, dessen Ruf weit über die Grenzen unseres Landes bekannt sein dürfte. Nach einer plattdeutschen Begrüßung durch Pastor Hollje, hielt der Kringbas eine Ansprache, und anschließend warteten die Kringleute mit dem Stück „Stratenmusik“ auf. Gespannt wurden die Darbietungen verfolgt, und brausenden Beifall ernteten die Spieler nach jedem Akt. So kann der Ollnborger Kring stolz sein auf den schönen Erfolg, den er auch aus Donnerschwee mitgenommen hat. Auch der altbewährte Männergesangverein Nadorst tat sein Bestes, um den Abend genußreich zu gestalten. Zwar mußte das Programm eine kleine Aenderung erfahren, infolge anderweitiger Verpflichtung des Beamtenorchesters für die Ruhrhilfe, doch hatte der Orchesterverein einige Mitglieder zur Verfügung gestellt, so daß der Abend voll ausgefüllt werden konnte. Alles in allem ist das Gemeindefest, woran sich auch der Frauenverein Ohmstede rege beteiligt hat, glänzend verlaufen, und das Interesse an einer solchen Veranstaltung trat wieder einmal deutlich in Erscheinung. Der Pflegeausschuß kann sehr erfreut sein über den Ueberschuß der Veranstaltung und wird die Gelder nützlich zu verwenden wissen.

† **Edewecht,** 5. März. **Versammlung des Gemeinderats am Sonnabend im Verwaltungsgebäude.** Zum erstenmal tagte der Gemeinderat, wie schon in der Montag-Nummer kurz berichtet wurde, im neuerbauten Verwaltungsgebäude, welches vor der Bahnhofsstraße eine Zierde des Ortes bildet. Mit großen Opfern hat die Gemeinde das Gebäude errichtet, das war eine weitsichtige Tat. Gemeindevorsteher Gehrels begrüßte die Gemeindevertreter herzlich im neuen Sitzungssaal und gab der Hoffnung Ausdruck, daß Einmütigkeit in den Verhandlungen zum Wohle der Gemeinde stets herrschen möge. Sodann gab der Gemeindevorsteher ein Glückwunschschreiben des Amthauptmanns Münzebrock bekannt, es lautete: „Dem Gemeindevorstand und Gemeinderat von Edewecht spreche ich meinen herzlichen Glückwunsch zur Fertigstellung ihres Verwaltungsgebäudes aus. Es ist das erste gemeindeeigene Rathaus im Amtsbezirke, und es wird in seiner schönen Lage uns mit seinem ansprechenden Aeußern für alle Zeiten von dem Opfersinn und dem Bürgerstolz der Gemeinde Zeugnis ablegen. Möge es stets der Mittelpunkt eines glücklichen, immer kräftiger emporstrebenden Gemeindewesens sein, möge aber auch der Sitzungssaal niemals die Stätte kleinlicher und kurzsichtiger Zänkereien bilden, sondern möge er stets erfüllt sein von dem großzügigen Geiste, mit dem das schöne Gebäude errichtet wurde, und der bisher stets die Gemeinde Edewecht auszeichnete.“ Sodann wurde die Tagesordnung erledigt. Gebührenordnung. Der Beschluß der 1. Lesung wurde wiederholt und der Gemeindevorstand ermächtigt, die Sätze den wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend zu erhöhen. Dem Vorstande der hiesigen Volkshochschule wurden vorläufig 100 000 Mk. zur Verfügung gestellt, um die notwendigsten Unkosten zu decken. Es darf als sehr erfreulich festgestellt werden, daß die kulturelle Einrichtung hier so rege Teilnahme gefunden hat. Wahl von Ausschußmitgliedern zur Wasseracht. Es wurden gewählt Hausmann J. D. zu Jeddeloh in Jeddeloh, Landmann Joh. Bölts-Westerscheps und Hausmann Diedr. Heinje-Nord-Edewecht 1, als Ersatzmänner: Landmann Joh. Oeltjenbruns-Kleefeld, Landmann Gerh. Tönjes-Deye-Süd-Edewecht und Mühlenbesitzer Joh. Sandstede - Osterscheps. Begräbniskasse. Der Gemeindevorstand wurde ermächtigt, bedürftigen Familien bei Todesfällen Beihilfen zu geben, die endgültige Beordnung dieser so wichtigen Sache wurde noch ausgesetzt, da die Schritte der Regierung in dieser Angelegenheit erst abgewartet werden. Neuwahl von Bezirksvorstehern in Jeddeloh 1 und Nord-Edewecht 2. Für Jeddeloh wählte man Landmann August Dierks und für Nord-Edewecht 2 Landmann Joh. Bischoff. Die Ueberlassung eines kleinen Wegerdestreifens an Schmiedemeister W. Feldhus-Nord-Edewecht 2 wurde genehmigt. Sodann wurde das Gehalt des Gemeindedieners erhöht. Er bezieht in Zukunft ein Fünftel vom Gehalt der Gruppe 2. Ferner wurde noch beschlossen, die Sammellisten betr. Roggenabgabe im Gemeindebüro zur Einsicht auszulegen. Für die Ruhrhilfe sind bisher gesammelt 3,6 Millionen Mark und sehr beträchtliche Mengen Naturalien. Für Anstellung eines Gemeindesekretärs wurde das Gehalt (Gehaltsstufe 6) bewilligt. Für dieses Amt ist Herr H. Baxmeyer, z. Zt. bei Rechnungsführer Fr. Lüers, bestimmt. Nach Erledigung der Tagesordnung fand in Mügges Gasthof ein Festessen statt, wozu der Gemeindevorstand die Bürgerschaft eingeladen hatte. Alle Berufsstände waren vertreten, eine große Festversammlung. Der Gemeindevorsteher begrüßte die Teilnehmer herzlich und gab der Hoffnung auf eine gute Weiterentwickelung der Gemeinde Ausdruck. Herr A. B[illegible]n gab einen Rückblick unserer Gemeindebahn und wünscht diesem Verkehrsmittel auch eine gute Zukunft. Die Feier verlief aufs beste.

* **Vechta,** 7. März. Die letzte Versammlung des Kriegervereins nahm einen außerordentlich anregenden Verlauf. Zunächst wurde über die Ruhrhilfe gesprochen und die große Opferwilligkeit der Kameraden und der gesamten Bürgerschaft Vechtas dankbar anerkannt. Wurde doch im Monat Februar von den Kriegervereinen des Amtes Vechta fast 2½ Millionen Mark an die Ruhrhilfe, abgeführt. Einstimmig wurde der Beschluß gefaßt, die Sammlung für die Ruhrhilfe in der ersten Woche jedes Monats zu wiederholen. Ebenso einmütig wurde beschlossen, die Vereinsbeiträge der Zeit entsprechend zu erhöhen und den Bezug der „Oldenb. Kriegerzeitung“ jedem Mitglied des Vereins zur Pflicht zu machen. 250 Exemplare wurden für sämtliche Kameraden durch die Post bestellt. Mit Recht darf man wohl hierdurch eine bedeutende Förderung des Vereinslebens erwarten. Außerdem wurde der gesamte Restbestand der Kasse zur Unterstützung der Zeitung aufgewandt. Allseitigem Interesse begegnete auch der Vorschlag zur Hebung des Vereinslebens den ganzen Stadtbezirk in Unterbezirke einzuteilen und von den Kameraden jedes Bezirks eigene Zugführer wählen zu lassen, die zusammen den erweiterten Vorstand des Vereins bilden sollen. Die Beschlußfassung über diesen bedeutungsvollen Plan wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt, ebenso die Anregung des Vorsitzenden, betr. Unterstützung des Deutschen Kriegerbundes durch den Verein.

* **Jever,** 6. März. **Verhaftung einer Diebesbande.** Den Gendarmeriebeamten gelang es, eine Diebesgesellschaft, fünf jugendliche Arbeiter, festzunehmen. Die jungen Leute hatten es vornehmlich auf Dachrinnen abgesehen, doch stahlen sie nebenbei auch andere Artikel, wie Schinken, Getreide und Mehl, und setzten sie in Papierscheine um. Nachgewiesen wurde ihnen der Diebstahl sämtlicher Dachrinnen an der städtischen Badeanstalt am Tief im Werte von 40 000 Mk., der Diebstahl von Dachrinnen am Sägewerk der Firma Süßmilch im Werte von 100 000 Mark und der Diebstahl sämtlicher Dachrinnen an der Kegelbahn und kleineren Baulichkeiten im Werte von 60 000 Mk. Ferner haben sie in Hage in Ostfriesland Dachrinnen, dem Zimmermann Brunken einen Schinken und dem Gutsbesitzer Mettcker in Moorhausen Getreide und Mehl in erheblicher Menge gestohlen.

* **Nordenham,** 6. März. **Der Ausbau der Realschule zur Oberrealschule,** der vor drei Jahren begonnen worden war, ist nun beendet. Die Schule hat unter dem Vorsitz des Ministerialrats Dr. Weßner am vergangenen Sonnabend ihre erste Reifeprüfung abgehalten. Sämtliche Prüflinge haben die Prüfung bestanden. Es sind: Hans von Allen-Nordenham, Hans Arnscheidt-Stollhamm, Elimar Dreyling-Nordenham, Emil Gerdes-Stollhamm, Erich Kloepfer-Nordenham, Hans Lampe-Nordenham, Herbert Wunderling-Nordenham, Irmgard Erdmann-Nordenham, Hilda Flohr-Nordenham, Anna-Sophie Harms-Nordenham, Irma Kückens-Nordenham, Lilly Mantzen-Nordenham.

In der Plauderecke.

Tagebuchblätter der Frau Lischen Schnackerwatt, geborene Rietensplitt.

Am Sonntag habe ich mir den Museumsbesuch noch verkniffen. „Dat wunnert mi,“ meinte mein lieber Heinrich, „du läßt anners jo nicks nich anbrennen!“ Ich belehrte ihn, daß er sich in einem Irrtum befinde, und er zeigt erfreuliches Verständnis: „Um nichts anbrennen zu lassen,“ bin ich nicht hingegangen, denn daß man Kunst und Wissenschaft nicht im Fluge genießen kann, sondern nur, wenn man sich die nötige Zeit dazu läßt, ist doch wohl selbstverständlich. Für eine Beteiligung an den „Führungen“ eignet sich übrigens mein lieber Heinrich nicht. Ich übernehme lieber die Führung selbst. Man weiß ja, wie die Herren Männer sind: sie haben die Augen überall, auch da, wo sie nichts zu suchen haben. Etwas besorgt bin ich doch wegen meiner Sommertoilette. Was soll man machen? „Unten ein Stück ansetzen!“ meinte Herr Baldrian. „Un baben ok nich to vergäten!“ fügte mein Herr Gemahl „sachverständig“ hinzu. Ach, daß doch nichts auf der Welt von Dauer ist! Uebrigens sind die heutigen Farbenzusammenstellungen bezaubernd: Rot und Grün. Ich habe einmal als Rotkäppchen einigen Eindruck gemacht. Ich denke, diesmal entscheide ich mich für Grün. Nur die Kosten! Ob man sich an der diesjährigen Landtagswahl beteiligt? Es könnte „gebrechen“, daß —. Wer weiß? „Oh, nette Bahntje!“ meinte Onkel Gerd, als er von den erhöhten Diäten las, und Herr Baldrian äußerte befriedigt: „Es geht aufwärts. Geistige Arbeit wird wieder anständig bezahlt!“ Er hat freilich immer — einen im Sinn, gelegentlich auch zwei und mehr. Was mich anbetrifft, ich gönne allen das Beste, mir selbst allerdings auch.

*

Dat olfte Gebot.

Laat di nich knuffen
Un nich puffen,
Un mark di good
Dat olfte Gebot,
Un dat heet: „Laat di nich verbluffen!“

Sund diene Frunnen
Di nicks nich in'n Gunnen,
Wies ähr de Fust:
„Nu wäst man gedust!“
Schast sehn, denn hest du ennelk doch wunnen.

So'n rechten Katjissen
De is nich to missen;
Dar sitt noch wat in,
Un dat nich to minn.
Aparti mark van de Spräke di dissen:
Laat di nich verbluffen!
Un denn laat se man kamen, di to piern und to knuffen!

Renke Bernefüer.

*

Rätsel-Ecke.

Krankheit kündet es dir, doch ist's auch ein Fluß in dem Rheinland.
Fremder Gäste gar viel sieht seine grollende Flut;
Setze davor ein Wort, das aufwärts zeigt, und schon weißt du,
Was der Fremdling erstrebt, der an dem Flusse gebeut.

Auflösung des Rätsels in der letzten Plauder-Ecke: Staat

Nicht, was der Mensch ißt, sondern was er verdaut, ist seinem Körper von Nutzen. Die besten und gehaltreichsten Speisen sind wertlos für den Pflegebedürftigen, wenn sie von dem geschwächten Magen und Darm nicht verarbeitet werden können. „Kufeke“ dagegen ist ein hochwertiges Nährmittel, das für die Verdauung schon vorbereitet ist und deshalb vom Körper leicht und schnell ausgenutzt wird. Mit „Kufeke“ werden auch bei ganz darniederliegenden Verdauungskräften noch unerwartete Erfolge erzielt; es ist diejenige Nahrung, die schon oft sogar zur ausschließlichen Ernährung von Schwerleidender gedient hat, und die allen Schwachen, Kranken- und Genesenden am zuträglichsten ist.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtsvorstand des Amtsverbandes Oldenburg Amt.

Es wird darauf hingewiesen, daß der Lieferungstermin für das letzte Drittel des Umlagegetreides bereits abgelaufen ist. Die in der Lieferung noch rückständigen Betriebsunternehmer werden hiermit letztmalig aufgefordert, ihrer Lieferungspflicht nunmehr bis zum 15. d. Mts. nachzukommen. Alle Getreidemengen, die bis zu diesem Termine nicht geliefert sind, müssen gemäß § 22 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1922 enteignet werden. Für enteignetes Getreide darf nach Absatz 2 daselbst nur ein Uebernahmepreis in Höhe der Hälfte des Umlagepreises gezahlt werden. Bei der zu erwartenden Erhöhung des Preises für das letzte Drittel des Umlagegetreides bedeutet die Enteignung daher einen erheblichen finanziellen Verlust. Der Amtsvorstand hofft deshalb, in keinem Falle von der Enteignung Gebrauch machen zu müssen.

Oldenburg, den 6. März 1923. **Mücke.**

Verkauf von Obstbäumen.

Im Auftrage des Wasserstraßenamts Oldenburg verkaufe ich am

Freitag, den 9. März d. Js.,
nachmittags 3 Uhr,

beim Hause des Gartenbauers Chr. Lücken in Eversten, Marschweg, meistbietend gegen Barzahlung:

Ca. 1500 junge Obstbäume,

als: Boskop, Coox-Orangenreinette, Baumanns-Reinette und andere gängige Handelssorten.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Gerhard Böning, Aukt.,
Oldenburg-Eversten, Hauptstraße 38.
Telephon 1914.

Zweiter event. letzter Verkaufstermin des hierselbst an der **Georgstraße 11 und 11a** belegenen zweitürigen

Vierfamilienhauses

nebst Garten steht an auf

Freitag, den 9. März d. Js.,
nachmittags 5 Uhr,

in **Hartmanns Gasth.** (Union) zu Brake.

In diesem Termine soll möglichst der Zuschlag erteilt werden.

Ausk. erteilt auch Aukt. v. d. Bring, hiers.
H. Fischbeck, amtl. Aukt., **Brake.**

Schafverkauf

Lov. Händler Behrens & Eilers lassen

Freitag, den 9. März,
nachmittags 2½ Uhr,

bei Oltmanns Wirtschaft in Lov:

15—20 beste trächtige Butjadinger Schafe,

1 trächtige Sau, nahe am Ferkeln, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Haake & Schmidt, Aukt., Großenmeer.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am

Freitag, dem 9. März d. Js.,
nachmittags 2 Uhr anfangend,

im Saale des „St. Georgshauses", hier, Georgstr. 36, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen:

1 2tür. Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 neue Kücheneinrichtung, best. aus Küchenschrank, Tisch u. 2 Stühlen, 1 Eckschrank, 1 Küchenschrank, 2 1½schl. Bettstellen, 2 gr. Spiegel, 1 Anrichte, 1 Wirtschaftssofa, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 kl. Waschtisch, 1 Rauchtisch, 1 Stummerdiener, 1 Waschtrog, verschiedene Tische u. Stühle, 1 Blumenkrippe, 1 gr. Staffelei (Prunkstück), 1 gr. dito, 1 Küchenborte mit Tonnen (Porzellan), 1 Regulator, 1 amer. Wanduhr, 1 gr. Dezimalwage, 1 eich. Aufbau, div. Bretter, 2 Blumenständer, 1 versilb. Tafelaufsatz, 3 gr. Hirschgeweihe, 1 neue elektr. Klingel mit Leitung, 1 Gasherd, 1 Herren- u. 1 Damenfahrrad und viele hier nicht genannte Gegenstände.

Zu dieser Auktion können noch Sachen hinzugebracht werden.

Th. Oltmanns, Auktionator,
Baumgartenstr. 14. — Telephon-Nr. 1743.

Verkauf von Baumaterialien in Kirchhatten.

Im Auftrage verkaufe am

Donnerstag, dem 15. März d. J.,
nachmittags 1 Uhr anfangend,

bei Wirt H. Müller, daselbst, öffentlich meistbietend auf kurze Zahlungsfrist:

- 25 000 Ziegelsteine, wie neu,
- 5000 beste rote Dachpfannen,
- 38 Sparren, ca. 7 Meter lang,
- mehrere 1000 lfd. Meter Ziegellatten,
- 63 Quadratmeter erstkl. pitchpine Dielenholz, ca. 5 Zentimeter breit,
- mehrere 100 lfd. Meter Fußbodenläger, z. T. Eichenholz,
- mehrere 1000 lfd. Meter einzöllige Dielen, ca. 6 Zentimeter breit,
- 4 Fach Fenster,
- ca. 60 Quadratmeter Fußbodendielen,
- 8 Ständer, ca. 6 Mtr. lg., z. T. Eich.holz,
- verschiedenes sonstiges Bauholz.

H. Gipken, amtl. Aukt.

Messe 11-14 März Breslau

Immobilverkauf.

Im Auftrage von **Fr. Gerdes u. Frau** werde ich die zu Eversten

Heinrichstraße 13

belegene **Besitzung** öffentlich meistbietend verkaufen.

Zweiter Verkaufstermin am

Donnerstag, den 8. März 1923,
nachm. 4 Uhr,

in **Eilers Restaurant** hierselbst am Wall.

Die Besitzung besteht aus einem noch neuen, in bestem Zustande befindlichen 3-Familienhaus (elektr. Licht vorhanden) nebst Stallung und ca. 2 Sch.-S. großem Garten mit Obstbäumen.

Rud. Meyer, amtl. Aukt.

Auktion im Hotel „Fürst Bismarck" in Elsfleth.

Im Auftrage der Herren Grebe & Sommer in Elsfleth verkaufe ich wegzugshalber öffentlich meistbietend, gegen Barzahlung evtl. kurzer Zahlungsfrist, am

Sonnabend, dem 10. März,
nachmittags 2 Uhr anfangend:

1 Klavier (Nußbaum), 1 Grammophon mit Platten, 6 Bettstellen mit Matratzen und vollständigen Betten, 5 Waschtische, 2 Kommoden, 40 eichene Binsenstühle, 10 tadellose Sofas (für Nischen und auch als Stubensofas geeignet), etwa 30 verschiedene Tische (zum größten Teil Eiche), seidene Lampenschirme, 1 Garnitur Korbmöbel, Manometer, Anzüge, Mäntel, 1 Drehorgel, passend f. Marktbezieher, und viele sonstige Sachen.

P. Baegman, Aukt., **Elsfleth.**

Schöne Besitzung

in **Lienen** bei Elsfleth, fast neues Gebäude mit Stall und etwa 90 Ruten Gründen, habe ich mit beliebigem Antritt unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Rothroth, Auktionator,
Kirchhammelwarden.

Unter meiner Nachweisung stehen

2 Eichen u. 1 Kirschbaum

auf dem Stamm (schweres, schieres Holz) an Chaussee stehend, zum Verkauf.

Otto Meyer, Rastede,
Mühlenstraße 26.

Gute Weide

für 3 bis 6 Rinder gesucht.

Angebote u. K. N. 538 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein neuer amerikanischer

Dogcart

mit sehr bequemem Sitz umständehalber sehr preiswert zu verkaufen. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnhaus mit gr. Garten

in der Nähe des Ziegelhofs steht durch mich zum Verkauf. **Eine Wohnung kann zum 1. Mai freigemacht werden.** Eventl. ist von diesem Grundstück ein Bauplatz von ca. 2 Scheffelsaat zu verkaufen.

B. Wörmann, Auktionator, Bergstr. 5. Fernruf 1835.

Sämtliche

Landwirtschafts-Maschinen,

als Spezialität: Dreschmaschinen,
liefert prompt und preiswert.

Heinrich Borchers, Barnstorf i. Hann.

Anfragen bitte an

Generalvertreter Bernh. Eikler & Co.,
Inh.: **B. Eikler & K. Otte.**
Oldenburg, Stedingerstr. 67. **Fernr. 1470.**

Die **Phönix**-Schnell-

Nähmaschinen

sind Muster deutscher Arbeit. Sie bieten das Höchste an Leistungsfähigkeit, Haltbarkeit und Zuverlässigkeit im Gebrauch.

Allein-Verkauf für Oldenburg und Umgegend:

Herm. Kleditz, Abtlg. Nähmaschinen
Hauptstr. 102.

Hamburger Wild-Fell-Einkaufsstelle Oldenburg.

Zweiggeschäfte Hamburg, Harburg, Flensburg.

Zahlen höchste Hamburger Börsenpreise
für Schweifhaare 12000 M
Kuhhaare . 5500 M
Bienenwachs 7000 Mk. das Kilo.

Hoffmann, Achternstraße 7.

Jagd-Verpachtung.

Die ca. 7000 Morgen große

Schiffdorfer Feldmarschjagd

soll am **10. März,** nachmittags 3 Uhr, bei **Dohrmann** öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Schiffdorfer Jagdvorstand.

Wir suchen zu kaufen:

1 fahrbare Lokomobile

Leistung 15—18 PS. Angebote an

Torfwerk Oldenburg
Aktiengesellschaft, **Elisabethstraße 11.**

Der Mindestfuhrlohn der Fuhrleute Osternburgs

beträgt bis auf weiteres pro Stunde für 1 Pferd 3500 M, für 2 Pferde 5000 M.

Reith

wieder vorrätig.
Ed. Högl, Oldenburg
Bremerstr. 36.
— Fernsprecher 1392. —

Salzh. Stückkalk

haben abzugeben

Gebr. Meyer,
Alexanderstr. 124.

Ankauf von Fellen, Sämen und Metallen

zu den höchsten Tagespreisen.

Grünberg & Berlowitz
Oldenburg i. O.,
Kurwickstraße 5. Telephonruf 346.

Zu verk. 2 schöne

Kuhkälber.

Karl Bitter,
Hundsmühlen.

Suche f. m. Stuten eine **Kleinweide** gegen Lieferung von besten Eßkartoffeln.
Ww. Suhr, Höven bei Sandkrug.

Reißwölfe

mit doppelter Welle zur Verkleiner. von Streu- und Brenntorf bis zu den größten Leistungen liefert

D. Kuck,
Schmiede u. Schloss.,
Rodenkirchen.
Fernsprecher 87.

Platin-Gold und Silber

(z. B. Ketten, Ringe, Broschen, Brennstifte, Zähne)

verkaufen Sie bekanntlich am besten in der

Edelmetallschmelze Haarenstraße 30

Taxieren, wie immer, kostenlos und ohne Verbindlichkeit.

Central-Auktionshalle Oldenburg

Fernspr. 665. **Nadorsterstraße 60.** Fernspr. 665.

Grosse Möbel-Auktion

am Sonnabend, d. 10. März 1923, 10 Uhr beg.

Im Auftrage verkaufe ich öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

Schlafzimmer:

2 Bettstellen mit Stahldraht- u. Auflegematratzen, 2 Nachtschränke, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch mit Spiegel,

Einzelmöbel für Wohn-, Schlafzimmer- u. Kücheneinrichtungen:

1 Büfett, 1 Kredenz in Eiche, 2 Klubsessel, 4 Stühle,

ferner: **Sofas mit und ohne Sessel, Chaiselongues,** Vertikows, Kaffeetische, Sekretär, Trumeau, gr. u. kl. Spiegel, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Kleiderschränke, Waschtische, Nachtschränke, Kommoden, Tische und Stühle für alle Zwecke, Wand- u. kl. Standuhren, Küchenschränke, Tellerborten usw.,

sodann: Wäscherolle, Holzkoffer, Schließkörbe, Pulte, Garderobengestelle, Zugvorrichtungen, Gardinen- und Portierenstangen, **3fl. weißemail. Gasherd, email. Sparherd, fast neu, Ofen für Dampfheizung, 1 Dauerbrenner,** Gaskocher, Brennhexe, Zirkulierofen, Petroleumheizofen, Türbremsen, Küchenmaschinen, Zinkwannen, **Badeschaukelwanne, Kinder- u. Sitzliegewagen, Wagenlaken, ca. 7,70 × 5,25, 1 großes u. schönes Kasperle-Theater mit 5 Puppen sehr geeignet für Vereine usw., 1 kl. Schreibmaschine** „Edelmann", **Hobelbank, 6 Fenster u. Türen,** ca. 25 Fensterscheiben, 30×40, Gartentische und -Stühle, 4räd. Handelswagen, Schiebkarre, **22 Längen Kantholz, 12×12, zus. 48 Meter, Dezimalwage und Gewichte,** Grammophon mit Platten, Filtriermaschine, Fruchtpresse, **Beleuchtungskörper** für Elektrisch, Gas und Petroleum, **Damen- und Herren-Bekleidungsstücke:** Mäntel, Blusen, neues graues Kostüm, Hüte, Schuhe und Langschäfte, neu und getragen, Posten Hausschuhe, Cutaway, Unterzeug **und viele sonstige Gebrauchsgegenstände.**

Damen- und Herrenfahrräder.

1 Dt. Perser-Teppich, 2×3, neu, Badeeinrichtung für Gas, komplett und fast neu, Spülklosettanlage.

Für Wirte: 4 Nischenwände m. Verglasung, 4 Sofas 1 Schaukasten, 1 eis. Garderobenständer, Küchenmaschinen.

1 Hupfeld-Orchestrion.

Anmeldungen und Annahme jederzeit im Büro. — Nachlieferungen kommen noch mit zum Aufsatz. — Auf Wunsch Abholung durch Fuhrwerk. — Kaufliebhaber lade freundl. ein.

Bayen, Auktionator und Taxator.

Sozialdemokratischer Wahlverein Eversten.

Oeffentliche Volksversammlungen

am **Freitag, dem 9. März,** abends 8 Uhr, im Parkhaus (Oldigs) Eversten,
am **Sonnabend, 10. März,** abends 8 Uhr, bei Büsselmann, Bloherfelde.

Tagesordnung:

Stellungnahme zur Volksabstimmung.

Referent: Landtagsabgeordneter C. Behrens.
— Freie Diskussion. —

Zu zahlreichem Besuch der Versammlungen ladet ein **Der Vorstand.**

„Haus Gartentor"

Fernruf 1263.

Heute Mittwoch:

Tanzkränzchen.

Ziegelhof.

Heute Mittwoch

Tanz.

Anfang 7.30. Großes Orchester.

Zur Linde.

Heute Mittwoch

!! BALL !!

Schützen-Verein Eversten, e. V.

General-Versammlung

am **Freitag, dem 9. März,** abends 8 Uhr, bei **J. Holze.**

Tagesordnung: 1. Aufnahme. 2. Abrechnung. 3. Wahl eines Hauptmanns. 4. Schützenfest. 5. Verschiedenes.

Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Männergesangverein Nadorst.

Sonnabend, den 10. d. Mts.:

27. Stiftungsfest mit Ball

im **„Nadorster Hof"** (Inf. Schulte).

Anfang 7 Uhr.

Hierzu ladet freundl. ein **D. Vorst.**

Radfahrerverein „Adler", Lindenhof. — Heute: Versammlung.

Kapital gesucht

30% Zinsen

auch kurzfristig u. in jed. Höhe von bedeutendem Fabrikunternehmen gegen absolute Sicherheit und Bankbürgschaft in Höhe des vollen Darlehnsbetrages. Das Kapital kann jederzeit auf Verlangen zurückgezahlt werden. Vermittler für d. Geldbeschaffung erwünscht. Anfr. unt. „Industriegeld 97" an Annoncen - Expedition **Hönig, Altona-E.,** Königstrasse 30.

Gegen unbed. gute Landhypoth. werden zu Mai d. J. oder früher etwa

400 000 Mk.

auszuleihen gesucht, event. in Teilbeträg. Zinszahlg. prompt; gute Verzinsung.

H. von Reihen, amtl. Auktionator. Seesteld.

Gefunden

Gef. 6-Rm.-Flobert. Geg. Erst. d. Kosten abzuhol. nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Hochheiderweg 6 r.

Zug. gelbbrauner **Schäferhund.** Stat. Großenmeer.

Brieftaube zugeflogen. Binnen zwei Tagen abzuhol. H. Müller, Steinweg 2.

Pensionen

Juristentochter, die kaufmänn. tätig ist, sucht zum 1. April **volle Pension** in gebildetem Hause. Angebote unter F S 542 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungstausch.

Schöne Sechszimmerwohnung mit Zubehör im Heiligengeistviertel gegen eine etwa gleich große mit Stall und u. etwas Gartenland zu tauschen gesucht. Offerten unter J. B. 524 an die Geschäftsstelle dies. Blatt.

Laden

an guter Lage, gegen Abstandssumme gesucht. Offerten unter K. D. 529 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ausstellungsraum

(Laden) an verkehrsreicher Lage für meine Abteilung Büromöbel **gesucht.**

FRANZ BERENS,

Das Haus für Bürobedarf,

Kaiserstraße 16. Fernruf 1303.

Stellen-Gesuche.

Gedienter Kavallerist, 22 J., sucht Stellung als Kutscher o. Pferdepfleger bei gutem Gehalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unt. K E 528 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für einen 15jährg. kräftigen Knaben w. zu Ostern oder später gute Lehrstelle als Bäcker und Konditor gesucht. Angeb. unter J S 521 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Alleinsteh. jg. Frau, in der Landwirtschaft erfahren, sucht zum 1. Mai 23 Stelle als Haushälterin in größerer Landwirtschaft oder Geschäftshaus. Angeb. unt. J U 523 an die Gesch. d. Bl.

Gelernter Maurer und Zimmerer, 19 Jahre, sucht Arbeit, auch nach auswärts. Angeb. unt. H W 503 an die Gesch. d. Bl.

Suche zum 1. Mai für meinen Sohn, 19 Jahre, Stelle als **junger Mann** in Landwirtschaft geg. Gehalt und Familienanschluß.

D. Wefer, Hiddigwardermoor bei Neuenkoop.

Ich suche f. mein Bürstchen- und Dof.-Schuhengeschäft für die Bezirke Oldenbg. u. Ostfriesl. ein. gut eing. Reisenden. Gebalt nach Prov. Geeign. Herren wollen s. vorerst nur schriftlich, unt. kurz. Darleg. d. bish. Tätigkt. u. Angabe von Referenzen melden.

F. Rave, Oldenburg, Katharinenstr. 7.

Suche z. 1. April, ev 1. Mai, e. **jungen Mann,** evg., für m. 200 Mrg. gr. Hof b. Fam.ansch. u. gut. Gehalt. Betriebe intensiven Ackerbau u. habe e. ausg. Zuchtviehb. „Hochz.". Ang. m. Geh.anspr. erbitt.

Ecker, Nordhausen, Post Osterkappeln, Bezirk Osnabrück.

Gesucht zum 1. Mai für Landwirtschaft in Butjadingen ein **junger Mann** von 17 bis 20 Jahren bei vollem Familienanschl. u. Gehalt. Angebote unt. B O 94 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Umständehalb. gesucht zu Ostern ein Sohn achtbarer Eltern als **Kellnerlehrling.**

Hotel Fischer.

Herren-Friseur, tüchtig. Arbeiter, auf sofort gesucht.

K. Wollenberg, Donnerschw. Str. 50.

Suche zum 1. Mai für meine größere Landwirtschaft einen tüchtigen **jungen Mann und ein junges Mädchen** geg. Familienanschl. und Gehalt. Nachzufragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht auf sofort oder später ein **Bäckerlehrling** oder ein klein. Knecht von 14 bis 16 Jahr.

G. Duwenhorst, Bürgerfelde, Scheideweg.

Gesucht auf sofort oder später ein ordentlicher **Bäcker-Lehrling**

H. Tantzen, Donnerschwee b. O.

Gesucht zu Ostern **1 Lehrling.**

D. Lückendiers, Fahrradhauermeister, Bad Zwischenahn. Fernsprecher 305.

Jeddeloh 2. Suche zu Mai einen **Knecht** von 16 bis 18 Jahr.

Diedr. Wieting jun.

Weibliche.

Gesucht zu April oder Mai **tücht. Mädchen,** welches melken kann, bei gutem Lohn.

G. Logemann, Schönemoor bei Delmenhorst.

Gesucht zum 1. April ein einfaches **junges Mädchen** gegen Gehalt.

Frau Janßen, Huntestr. 4.

Gesucht wird zu Ostern ein **Mädchen** von 17 bis 20 Jahren für kleinen besseren Landhaushalt b. gutem Gehalt und Verpflegung bei Familienanschluß. Gefl. Angebote unter K B 527 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Beamtenfamilie in Varel sucht gebildet. **junges Mädchen** als Hausgenossin z. Erkennung des Haushalts bei steigendem Gehalt. Angebt. unter K A 526 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zum 1. ob. 15. April tüchtiges **Hausmädchen,** welches kochen kann. Zweimädchen vorhanden.

Rosenstraße 52.

Frau zum Ladenreinigen f. eine Morgenstunde gesucht.

C. Frese, Zigarrenfabrik, Staustraße 15.

Mädchen für 2/4 oder ganze Tage gesucht.

Gottorpstraße 20.

Gesucht z. 15. April oder 1. Mai sauber., **tüchtiges Mädchen.**

Frau Bamberger, Ofener Straße 35.

Alleinsth. Frau für kl. Gutshaushalt gesucht. Brose, Margaretenstraße 12.

Gesucht z. 15. März **1 tüchtiges Mädchen** gegen hohen Lohn.

H. Steffmann, Kurwickstraße 23.

Gesucht z. 15. März **junges Mädchen** für Haushalt u. Geschäft gegen Gehalt u. Familienanschluß. Angeb. unt. J N 517 an die Gesch. d. Bl.

Suche zum 1. Mai ein nicht mehr unerfahrenes **junges Mädchen** geg. Gehalt und Familienanschluß.

Frau Soph. Hergens, Ranzenbüttel bei Berne.

Älteres **erfahr. Mädchen** für Haus und Küche zum 1. April gesucht.

Frau Wagenschein, Taubenstraße 22.

Suche zum 1. April (ev. etwas früher) e. **tüchtig. Mädchen** oder eine Stütze.

Frau Fabrikbesitzer Brat, Hauptstr. 112.

Gesucht zum 1. Mai **1 Großmagd u. 1 zweite Magd.**

R. Gräyer, Sandfeld (B. Hammelwarden).

Gesucht z. 15. März oder 1. April **junges Mädchen** mit guten Zeugnissen für Geschäft bei hohem Gehalt.

W. Griese, Donnerschwee, Kasernenstraße 1.

Gesucht ein ehrliches und **tüchtig. Mädchen** für Kantine u. Haushalt bei guter Verpflegung und hohem Lohn. Fam.anschluß.

Albert Hörger, Kaserne am Münsterweg in Rüstringen, Telephon 1175.

Suche zum April ein tüchtiges, **zuverläss. Mädchen** für meinen klein. besseren Haushalt (ein Kind) gegen hohen Lohn. Waschst. vorhanden.

Frau Mühlenbesitzer F. Rösener, Cloppenburg i. Old.

Gesucht auf gleich oder später tüchtiges, einfaches **junges Mädchen** für alle vorkommenden Arbeiten, welches auch melken kann (1 Kuh), bei Familienanschluß und hohem Lohn.

Frau Metz, Altjührden b. Varel.

Gesucht zu sofort od. 1. April ein nett. **jung. Mädchen,** das neb. dem Haushalt das Kochen erlernen kann, bei guter Verpflegung und Gehalt.

Lange, Bahnhofswirtschaft, Cloppenburg.

Suche zum 1. Mai besseres, tüchtiges **junges Mädchen** als Stütze. Mädchen vorhanden.

Frau Schönherr, Bahnhofswirtschaft, Carolinensiel.

Suche f. sofort gegen guten Lohn und Familienanschl. als Stütze ein einfaches **jung. Mädchen,** das alle Hausarbeiten mit verrichtet. Zeugnisse zu richten an

Frau Kleibs, v. Adr. Behnemoor-Ges. m. b. H., Edewechterdamm (Post Edewecht i. O.)

Stütze gesucht zu alleinstehend. älteren Ehepaar, einfaches, schlichtes Fräulein, erfahr. in Hausarbeit, Kochen, Einwecken, Wäschenähen bessern. Mädch. vorh.

Direktor Kleemann, Delmenhorst, Oldenb. Straße 172.

Hausmädchen mit einigen Kochkenntnissen und erfahren in allen häuslichen Arbeiten, möglichst sofort gesucht.

Oldenburg. Hochhauser Straße 41 part.

Gesucht für ein Braut gewordenes **Mädchen** zum 1. April oder 1. Mai ein anstelliges, w. gut melken kann.

Heinr. Gröne, Burwinkel bei Bardenfleth.

Die

Frühjahrs-Neuheiten

für Damen und Herren

— sind in unseren Schaufenstern ausgestellt. —

A. G. Gehrels & Sohn,

Versand- und Modewaren-Haus,

Oldenburg.

Miet-Gesuche

Zu tauschen innerh. Oldenburgs 2 Zimmer mit Küche gegen 4 oder 5 Zimmer mit Küche. Angebote unt. J E 508 an die Gesch. d. Bl.

Kaufmann sucht **2 möblierte Zimmer** mit Kochgelegenheit. Angeb. unt. J F 509 an die Gesch. d. Bl.

Auf sofort od. später unmöbl. Zimmer zu mieten. Angebote unter J G 510 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wohnungstausch. Gesucht 5-Zimmer-Wohnung im Tausch gegen 3—4-Zimmer-Wohnung unter günstigst. Bedingungen. Angeb. unt. J H 525 an die Gesch. d. Bl.

Beamt. v. Staatsministerium sucht m. Zimmer zu mieten. Angeb. unt. J P 519 an die Gesch. d. Bl.

Direktor sucht für sofort 1 oder 2 möbl. behaglich eingerichtete **Zimmer** Angebote unt. S. 625 an Büttners Ann.-Expedit. Handelshof.

Verheirateter **Oberschweizer** sucht Stelle auf Hof oder Gut bei größer. Viehbestand, ev. auch als Haushalter oder allein.

B. Schmidt, Gramble-Burg bei Bremen, Hüttenst. 82

Suche für meinen Sohn, der Elektriker werden will, eine **Lehrstelle.**

C. Feldmann, Westerstede.

Suche f. m. Tochter, wch. Ostern die Schule verl., e. Stelle a. d. Yb. Gute Beh. u. Beköstig. Beding.

Hamann, Rüstringen 2, Friederikenstraße 1.

Offene Stellen

Männliche.

Suche einen **Lehrling** für meine Bäckerei und Konditorei mit elektrischem Betrieb.

H. Adelmann, Quakenbrück.

Zu Ostern suchen wir einen **Lehrling** mit guten Schulzeugnissen für unser Kontor und Lager.

Butthoff & Co., Oldenburg, Hochhauser Str. 34.

Gesucht für mein Friseurgeschäft zu Ostern ein Lehrling.

G. Wischnewski, Brake i. Old. Breite Straße.

Laufjunge nach der Schulzeit gesucht.

Franz Brandorff, Lange Straße 74.

Gesucht zum 1. Mai f. landwirtschaftliche Arbeiten u. zur Ausgabe von Futter- u. Düngemitteln ein zuverlässig. Gehilfe mit gut. Schulkenntnissen für ev. schriftliche Arbeiten. (Nähe Oldenburgs.) Nachzufragen in der Geschäftsstelle d. Blatt.

Tücht. Reisevertreter für größeren Bezirk zum Besuch der Maler in neuer Sache gesucht. Hoher Verd.

C. Müller, Bergedorf bei Hamburg, Postfach 5.

Suche zum 1. Mai erfahrenen **jungen Mann** für meine Landwirtschaft.

Hinrich Müller, Alm.hof, Rüstringen.

Suche auf sofort oder Mai einen **Knecht,** 15 bis 17 Jahre.

G. Hanken, Ohmstede

Gesucht **tücht. Bureauvorsteher,** der bei amtl. Auktionator ausgebildet und mögl. im Bank- und Sparkassenwesen etwas bewandert ist. Angenehme Stellung.

Martin Tönjes, Delmenhorst, amtl. Auktionator.

Stelle zu Ostern einen jungen Mann aus guter Familie mit Reifezeugnis als **Lehrling** ein.

P. F. Ritter.

Bloh. Für mein Auktionator- u. Rechnungssteller-Geschäft, verbunden mit Geschäftsführung der Spar- u. Darlehnskasse und Bezugsgenossenschaft suche ich zu Ostern **1 Schreiber-Lehrling** mit guten Schulkenntnissen.

Herm. Oeltjen. Tel. 200.

Marken-Artikel.

Führende Fabrik sucht zum baldigen Antritt einen tüchtigen

Reisenden

gegen Gehalt, auskömmliche Spesen und Provision zum Besuch d. Kolonialwaren-, Lebensmittel- und Drogengeschäfte.

Arbeitsfreudige Interessenten wollen ausführliche Offerte mit Bild und Zeugnisabschriften unt. S. E. 5443 an **Rudolf Mosse, Stuttgart,** senden.

Zubl. jg. Mädchen zum Ausfahren eines Kindes f. ein. Nachmittagsstd. gesucht.

Haarenstraße 42.

Gesucht zum 1. Mai f. unseren Geschäftshaushalt ein **ordentl. Mädchen** oder einfaches junges Mädchen, welches kochen kann und in Haus- und Gartenarbeit (kleiner Garten) erfahren ist.

Frau von Lienen, Elsfleth.

Gesucht auf sofort bzw. zu Mai freundliches, einfaches **junges Mädchen** von 18 bis 20 Jahren, für kleinen Privathaushalt geg. Gehalt und Familienanschluß.

Frau J. Brauer, Strückhausen.

Jüngere Stundenhilfe für die Vormittagsstunden zum 15. ges.

Frau Wiechmann, Achternstr. 36.

Gesucht zum 1. April älteres, durchaus **erfahr. Mädchen.**

Frau Bürgermeister Fimmen, Elisabethstraße 16.

Alleinmädchen oder einfaches junges Mädchen zum 1. 4. oder später gesucht

Frau Dr. Harms, Elisabethstr. 28.

Eine erfahrene, **zuverlässige Köchin** auf gleich oder zum 15. März gesucht.

Frau Direktor Ruyter, Bremen, Capriskistraße 18.

Gesucht auf möglichst bald zur Aushilfe für zwei Monate sauberes, ehrl. **Hausmädchen** gegen gutes Gehalt.

F. Lichtenberg, Heiligengeiststraße 10

Ges. f. Dame als **Kontoristin** zum sofort. Antritt. Angeb. unt. J A 504 an die Gesch d. Bl.

Gesucht zum 1. April oder Mai für landwirtschaftlich. Haushalt ein einfaches **junges Mädchen** geg. Gehalt und Familienanschluß.

H. Meinardus, Oldenbrok.

Wir suchen zum Eintritt am 1. April — wenn möglich jedoch früher —

Fräulein

mit guter Schul- und Allgemeinbildung als **Hilfs-Sekretärin.**

Dieselbe muß durchaus perfekt in der Aufnahme und Wiedergabe von Diktat sein, an selbständiges Arbeiten gewöhnt sein und über mehrjährige Praxis verfügen. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermines sind einzureichen an die Direktion der

„Hansa"-Automob.- u. Fahrzeugwerke A.-G., Varel i. Oldbg.

Zur fast selbständigen Verwaltung einer Postverwaltung wird auf sofort oder baldmöglichst eine zuverlässige

Gehilfin

gesucht. Event. Dauerstellung. Selbstgeschr. ausführliche Angebote unter K. G. 532 an die Nachrichten erbeten.

Landesbibliothek Oldenburg